

RATHAUS

REPORT



August | 2025 | Jahrgang 40 | Nr.: 473



An der Cerveteristraße ist ein attraktiver Ort für alle Generationen entstanden, der Natur, Freizeit und Gemeinschaft verbindet. Der neue Westpark bietet neben viel Grün auch Möglichkeiten für Bewegung und Erholung. Drei halbkreisförmige Bereiche wurden um die Wegekreuzung geschaffen und mit Balancier-Elementen und einer Calisthenics-Anlage ausgestattet. Es gibt mehrere Sitzmöglichkeiten, eine bepflanzte Pergola wird dort zukünftig Schatten spenden. Für eine Abkühlung an heißen Tagen steht zudem ein Trinkbrunnen bereit. Zwölf neue Bäume wurden bereits gepflanzt, die noch fehlenden sieben folgen im Spätherbst. Die offizielle Eröffnung ist am 17. September um 16.00 Uhr geplant.

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

mitten in der Ferien- und Urlaubszeit melde ich mich kurz bei Ihnen. Ich hoffe, Sie haben zumindest ein paar Tage frei und können zum Beispiel das vielseitige Angebot in unserer schönen, sommerlichen Amperstadt genießen.

In der letzten, besonders langen Stadtratssitzung vor der Sommerpause wurden einige zukunftsweisende Beschlüsse gefasst, die die ohnehin hohe Lebensqualität hier in Bruck nochmals verbessern. Denn natürlich gibt es einige Aspekte, bei denen „Luft nach oben“ ist. Ein Thema, das immer wieder genannt wird, ist die Sauberkeit im öffentlichen Raum. Vor allem Verpackungsmüll, aber auch Zigarettenkippen, Flaschen und Dosen verunstaten an diversen neuralgischen Stellen im Stadtgebiet Wege, Parks und Plätze. Muss das sein? Ich denke nein. Um diesem Problem etwas entgegenzusetzen, hatten wir vor, auch auf Antrag der GRÜNEN-Stadtratsfraktion, eine Steuer auf Einwegverpackung zur Abstimmung zu stellen. Einige Städte in Deutschland haben eine solche Steuer eingeführt und konnten dadurch tatsächlich die Menge an Müll verringern. Sowohl das Bundesverwaltungs- als auch das Bundesverfassungsgericht hatten diese kommunale Abgabe für rechtens befunden. Leider wird nun die Bayerische Staatsregierung das Kommunale Abgabengesetz dergestalt ändern, dass eine solche Verpackungssteuer

in unserem Bundesland nicht mehr zulässig ist. Unsere Absicht, darüber im Stadtrat zu beschließen, ist damit zunichte gemacht. Grundsätzlich stellt dieses Vorgehen der Staatsregierung einen massiven Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung dar, und das nicht zum ersten Mal. Bettensteuer, Gratisparken für Elektroautos oder das Streichen von diversen Satzungen sind einige weitere Beispiele, die zeigen, dass die Staatsregierung den Kommunen nicht zutraut, im eigenen Umfeld sinnvoll zu agieren.

Um im Kontext Müll im öffentlichen Raum aber dennoch proaktiv etwas zu verbessern, hat die Verwaltung einige Maßnahmen zur Abstimmung gebracht, die eine deutliche Mehrheit im Stadtrat gefunden haben. So wollen wir die Einführung eines Mehrwegsystems für Speisen vorantreiben. Betriebe, die Gerichte zum Mitnehmen anbieten, wie zum Beispiel Gastronomie oder Metzgereien, sollen unter anderem finanziell unterstützt werden. Hierfür werden künftig jährlich 25.000 Euro in den Haushalt eingestellt. Auch beim Aufbau einer solchen Brucker Mehrweg-Initiative werden wir beratend unterstützen. Darüber hinaus haben wir beschlossen, im Bauhof zwei neue Stellen zu schaffen. Diese sind dafür vorgesehen, an besonders neuralgischen Punkten, wie zum Beispiel in der Innenstadt und am Geschwister-Scholl-Platz, für



Oberbürgermeister Christian Götz

mehr Sauberkeit zu sorgen. Zur Teil-Finanzierung dieser Maßnahmen werden wir Fördermittel aus dem „Einwegkunststofffonds“ des Umweltbundesamtes beantragen. Sie sehen also, wir gehen das Problem aktiv an.

Unterstützen kann uns hierbei vielleicht auch teilweise die Sicherheitswacht, deren Etablierung wir nun ebenfalls beschlossen haben. Den Namen finde ich übrigens nicht besonders gelungen. Er suggeriert, dass es bei uns nicht sicher ist, was definitiv nicht stimmt. Unabhängig davon kann ich mir aber gut vorstellen, dass diese Damen und Herren, die im Idealfall regelmäßig im öffentlichen Raum unterwegs sind, negative Verhaltensweisen einzelner Bürgerinnen und Bürger positiv beeinflussen. Das wiederum kann

zu mehr Sauberkeit und einem noch besseren Miteinander der grundsätzlich toleranten, friedlichen und freundlichen Brucker Stadtgesellschaft führen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit, den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft erholsame Restferien, bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.



Willi Weigl
RAUMAUSSATTUNG

Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

Sonnenschutz

Geschenkartikel

Gardinen & Plissees



Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Die Neuwahl des Vorsitzes erfolgt demnächst. E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tschärke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

Stadtjugendrat Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

VOLKSFESTPLATZ GESPERRT

Der vordere Bereich an der Julie-Mayr-Straße ist seit 17. bis einschließlich 24. August gesperrt. Grund ist eine Veranstaltung des Isetta Club e. V. Parkmöglichkeiten bestehen weiterhin auf dem hinteren Teil, die Zufahrt erfolgt nur über die Dr.-Lorenz-Lampl-Straße.

INFOS ZUR KNEIPP-ANLAGE

Zuletzt gab es vermehrt Fragen hierzu aus der Bevölkerung: Das Wasser in der Anlage wird an drei Tagen in der Woche (Montag, Mittwoch, Freitag) gewechselt. Zu diesen Zeiten kann es während der Dauer der Befüllung zu Einschränkungen in der Nutzbarkeit kommen. Leider hat die Stadt in diesem Bereich aktuell wieder vermehrt mit Vandalismus zu tun. Dadurch kann es teilweise auch außer-

planmäßig an anderen Tagen zu unvorhergesehenen Beeinträchtigungen kommen. Der städtische Bauhof kontrolliert und reinigt den Bereich bereits in großem Umfang, um die Benutzbarkeit bestmöglich zu gewährleisten.

ABGABESTELLE KRONKORKEN

In der Juli-Ausgabe des Rathaus-Report hatten wir auf die Sammelaktion der Kronkorkenhilfe Oberbayern e. V. hingewiesen. Als Ergänzung: Das Rathaus ist keine Sammelstelle. Bürgerinnen und Bürger können ihre Kronkorken gerne zu den jeweiligen Öffnungs-/Betriebszeiten abgeben im Marthabräu Wirtshaus, in der Martha Pizzeria, im Parkcafé und im Bottles'n'Burgers sowie im Lichtspielhaus, in der Füllosophie sowie Samstag auf dem Bauermarkt im Klosterareal.

Mobilität erleben: Mitmachen und ausprobieren

Die Stadt Fürstenfeldbruck ist mit vielfältigen Aktionen rund um das Thema nachhaltige und inklusive Mobilität beim Familiensommerfest des Gewerbeverbands vertreten. Die Veranstaltung findet am Samstag, den 13. September, von 11.00 bis 17.00 Uhr auf dem Geschwister-Scholl-Platz statt. Am Stand der Stadt gibt es spannende Mitmachangebote und wertvolle Informationen für den Alltag.

Wissenswertes rund um die Mobilität in Bruck

Vorgestellt werden aktuelle Mobilitätsangebote wie Carsharing, Lastenradverleih oder ÖPNV. Außerdem informieren wir Sie über den Stand des Verkehrsentwicklungsplans und zukünftige Entwicklungen.

Probefahrten mit Lastenrädern und Seniorenmobilen

Die Brucker Leih-Lastenräder und verschiedene Seniorenmobil-Modelle stehen zum Testen bereit – ganz unkompliziert und mit fachlicher Begleitung vor Ort.

„Aufmerksamkeits-Parcours“ – Alltag mit Einschränkungen erleben

In Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung sowie der Rollschuhabteilung des TuS kann man in einem Parcours

selbst nachempfinden, welche Herausforderungen Menschen mit körperlichen oder sensorischen Einschränkungen täglich meistern.

Barrierefreiheits-Rundgänge

Wissenschaftlerinnen der Technischen Universität München zeigen bei einem Rundgang im Umfeld des Bahnhof Buchenau auf, wie sich Barrieren im Alltag auswirken – und welche Verbesserungen möglich sind.

Mit dem Rad den Wald erfahren – Schnitzeljagd auf dem Walderlebnispfad

Der Infostand der Stadt ist gleichzeitig Teil einer Schnitzeljagd für Groß und Klein, die vom ADFC in Kooperation mit der Forstverwaltung organisiert wird. Los geht's direkt in der Nähe. Die Startzeiten sind: 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr.

Schulweghelfer gesucht

Die Stadt sucht derzeit Schulweghelfer (m/w/d) für den Standort im Bereich Emmeringer Straße (Höhe Ampersteg), die Kreuzung Malchinger Straße/Am Ährenfeld und für die Pucher Straße. Die Beschäftigung erfolgt mit vier Einsatzzeiten täglich an Schultagen morgens und mittags zu den Schulschlusszeiten und wird mit einer Aufwandsentschädigung in Höhe von 300 Euro monatlich entlohnt. Zudem werden ab sofort Leute

für den Standort Cerveteristraße für das Unterrichtsende der Ganztagesklassen gesucht. Hier beträgt die Aufwandsentschädigung 60 Euro monatlich.

Wir freuen uns auf Ihre Kurzbewerbung.

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Die Stadt als Arbeitgeber. Fragen beantwortet Ihnen gerne Frau Baier, Telefon 08141 281-1312.





Deutsch lernen in Fürstenfeldbruck

 **ALLGEMEINE INTEGRATIONSKURSE**
 VORMITTAG | NACHMITTAG | ABEND

LEVEL A1 | A2 | B1

Jetzt anmelden!

DEUTSCHES ERWACHSENEN-BILDUNGSWERK
 gemeinnützige GmbH

 +49(0)175 4275610
 fuerstenfeldbruck@deb-gruppe.org



MORE INFORMATION



Wir arbeiten mit 100 % Ökostrom

Natürlich von den
Stadtwerken Fürstenfeldbruck

 **Carolyn Leonhard**
 Geschäftsführerin von
 SÜDMETALL
 Otto Leonhard GmbH



Zertifiziert
100%
Ökostrom



ÖKO
STROM
RE



TUV NORD
Geprüftes Ökostrom
Zertifikat

Jetzt wechseln:
okostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Auszubildende der Stadt erhalten Bayerischen Staatspreis

Alexandra Pöller und Lucie Klee haben mit einem Notendurchschnitt von 1,2 ihre Berufsschulzeit beendet. Damit gehören sie zu den Besten ihres Jahrgangs. Als Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen wurde ihnen der Bayerische Staatspreis der Regierung von Oberbayern verliehen. Oberbürgermeister Christian Götz lud die beiden Nachwuchskräfte zu einer kleinen Feier in sein Büro ein und gratulierte ganz herzlich. „Ihr habt einen echt tollen Abschluss in der Berufsschule geschafft. Nun hoffe ich, dass ihr der Brucker Stadtverwaltung möglichst lange treu bleiben werdet“, fügte er hinzu und übergab als

Zeichen der Wertschätzung ein kleines Präsent sowie Blumen. Jetzt stehen noch die Ergebnisse der Abschlussprüfungen der Bayerischen Verwaltungsschule aus, die circa Mitte August bekannt gegeben werden. Ausbildungsleiterin Christina Vetterl ist sich aber ganz sicher, dass ihre Schützlinge auch hier gut abgeschnitten haben werden.

Jetzt bewerben!

Die Stadt sucht übrigens zum 1. September 2026 wieder Auszubildende zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d), Fachrichtung Kommunalverwaltung. Alle Infos hierzu auf Seite 22.



Alexandra Pöller (vorne li.) und Lucie Klee (vorne re.) können sehr stolz auf ihre tollen Leistungen in der Berufsschule sein. Mit ihnen freuen sich (v. li.) Martin Hackenberg (Vorsitzender Personalrat), OB Christian Götz, Ausbildungsleiterin Christina Vetterl und Personal-Chef Michael Wagner.

50 Jahre Kindergarten Nord – ein halbes Jahrhundert gelebte Kindheit

Mit einem bunten Fest im schönen eingewachsenen Garten und vielen lachenden Gesichtern feierte der städtische Kindergarten Nord im Juli bei herrlichem Sonnenschein sein 50-jähriges Bestehen.



Seit einem halben Jahrhundert begleiten die pädagogischen Mitarbeiterinnen und -arbeiter der Einrichtung Generationen von Kindern auf ihrem Weg ins Leben – liebevoll, engagiert und mit einem

festen Platz im Herzen der Stadt. Zur Jubiläumsfeier kamen zahlreiche Familien, ehemalige Mitarbeiterinnen, wie die langjährige Leitung Gaby Eisele-Zenkert, sowie Kolleginnen aus anderen städtischen Einrichtungen. Oberbürgermeister Christian Götz würdigte in seiner Rede das langjährige Engagement des pädagogischen Teams: „Der Kindergarten Nord ist weit mehr als ein Ort der Betreuung – er ist ein Stück Zuhause für unsere Kleinsten.“

Mit einem bunten Programm aus Vorführungen, verknüpft mit musikalischen, tänzerischen Darbietungen der Kinder und diversen Spielangeboten, wurde das

goldene Jubiläum gebührend gefeiert. Eine „Zeitmaschine“ brachte dabei die Kinder aus den verschiedenen Epochen wieder zurück in den Kindergarten.

Der sehr engagierte Elternbeirat verköstigte alle Gäste mit den besten kulinarischen Spezialitäten, mit Kaffee und Kuchen und kühlen Getränken.

Die Leitung des Kindergartens, Christine Cmarits-Kinsch, betonte: „Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben und freuen uns auf die Zukunft – mit Neugier, Offenheit, erlebnisreichen Angeboten und der gleichen Begeisterung wie vor 50 Jahren.“

Text und Foto: Kindergarten Nord

Kino-Nachmittag für Junggebliebene: „Bella Roma“

Der Seniorenbeirat der Stadt zeigt in Zusammenarbeit mit dem Filmtheater Scala am Kurt-Huber-Ring am Dienstag, den 23. September, den Film „Bella Roma – Liebe auf italienisch“.

Nach dem Einlass um 13.15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, die Vorführung beginnt um 14.00 Uhr. Der Eintrittspreis, inklusive Kaffee und Kuchen (solange der Vorrat reicht), beträgt acht Euro.

Der Veranstaltungsort ist behin-

dertengerecht, empfohlene Buslinie 840, Endhaltestelle Bahnhof Buchenau.

Darum geht es im Film

Um ihren vierzigjährigen Hochzeitstag zu feiern, bekommen Gerda und Kristoffer eine Reise nach Rom geschenkt. Die Leichtigkeit der Reise wird unterbrochen, als Gerdas ehemaliger Lehrer und Liebhaber Johannes auftaucht. Bezaubert von seiner Art, erinnert

sie sich an ihren Traum, Künstlerin zu werden und ihre Geheimnisse aus dieser Zeit. Kristoffer ahnt bald, dass zwischen Gerda und Johannes mehr als nur eine freundschaftliche Beziehung besteht. Er ist verwirrt und seine Zweifel treiben ihn in absolut absurde Situationen. Die Ewige Stadt entfacht in Gerda eine neu entdeckte Lebendigkeit. Entscheidet sich auf dieser Reise die Zukunft ihrer gemeinsamen Ehe?



Manfred-Roth-Stiftung spendet 2.000 Euro

Die Mittelschule West hat von der Manfred-Roth-Stiftung – benannt nach dem NORMA-Gründer – eine großzügige Spende erhalten: Kürzlich konnten Schulleiterin Antonia Dütsch und Nikoll Paluca, Sachgebietsleiter Schulwesen bei der Stadt, einen symbolischen Scheck in Höhe von 2.000 Euro entgegennehmen. Überreicht wurde dieser von Simon Brey, dem Bereichsleiter der NORMA-Niederlassung in Aichach.

Die Stiftung unterstützt gezielt gemeinnützige Projekte im Bereich Bildung, Soziales und Kultur. Brey ist als Bereichsleiter auch für die Ausbildung zuständig. Der Kontakt kam auf einer der Berufsmessen zustande, auf der sowohl die Mittelschule West als auch das Unternehmen vertreten waren.

Die Stadt bedankt sich recht herzlich für die finanzielle Unterstützung. Mit dem Betrag sind Anschaffungen für den Musikunterricht geplant.



Bei der symbolischen Scheckübergabe waren dabei (v. li.) Nikoll Paluca (Sachgebietsleiter Schulwesen), Schulleiterin Antonia Dütsch und Simon Brey (Bereichsleiter NORMA-Niederlassung Aichach). Foto: NORMA

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale Chirurgie und Implantologie



Excellence in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor

Zahnimplantate
ohne Skalpell und Nähte

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766

Gedenken an Opfer des Olympia-Attentats

Seit der Errichtung der Gedenkstätte im Jahr 1999 wird jedes Jahr den Opfern und deren Angehörigen sowie den Überlebenden des Attentats auf die israelische Olympiamannschaft von 1972 gedacht. Auch heuer findet am Jahrestag, Freitag, den 5. September, um 14.00 Uhr an der Gedenkstätte vor dem Haupttor des Fliegerhorstes eine Veranstaltung als Zeichen des Erinnerns und Gedenkens statt.

Das Landratsamt weist als Veranstalterin ausdrücklich darauf hin, dass die Teilnahme nur mit Anmeldung und unterschriebener datenschutzrechtlicher Ein-

willigung möglich ist. Die Daten (Name, Anschrift und Personalausweis- oder Reisepassnummer) müssen dem Landratsamt bis spätestens 25. August vorliegen (per Mail an: veranstaltungen@lra-ffb.de). Die datenschutzrechtliche Einwilligung ist auf der Homepage des Landratsamtes unter www.lra-ffb.de abrufbar. Außerdem ist der gültige Personalausweis oder Reisepass mitzubringen, dessen Nummer bei der Anmeldung angegeben wurde.

Die Anfahrt ist ausschließlich über die Maisacher Straße möglich.

KOSTENLOSE ENERGIEBERATUNG

Diese bekommen Hauseigentümerinnen und Eigentümer bei der Energieagentur KLIMA³, in Kooperation mit der Verbraucherzentrale, siehe www.klimahochdrei.bayern/buergerinnen. Energieberater werfen vor Ort einen Blick auf die Immobilie. Sie geben Anhaltspunkte und Tipps für die nächsten Schritte zum Beispiel bei einer Sanierung oder einem Heizungstausch. Bei dem Angebot handelt es sich um eine geförderte Maßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Normalerweise fällt ein Eigenanteil von 40 Euro an, der von der Stadt übernommen wird, sodass die Beratung im Brucker Stadtgebiet kostenlos ist. Das Angebot gilt auch für Mehrparteienhäuser.

Sauber g'spart!

Mit Gas, Ökostrom und Wärme.

esb.de **ESB** ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle

STADTRADLER 2025 auf Brucker Altstadtfest geehrt

Vom 4. bis 24. Mai sammelten diesmal 789 Brucker Radelfans über 136.000 Kilometer. In 32 Teams machten sie sich wieder auf die Jagd nach einem der Preise in den Kategorien „Teams mit den meisten Gesamtkilometern“ oder „Teams mit den meisten Kilometern pro Teilnehmenden“. Gemeinsam konnten sie die zweitgrößte Summe an Kilometern erradeln, die die Stadt Fürstenfeldbruck seit ihrer ersten Teilnahme im Jahr 2012 erreichen konnte. Die Übergabe der Preise wurde beim Brucker Altstadtfest von Oberbürgermeister Christian Götz und Verkehrsplanerin Claudia Gessner durchgeführt. Und im Gegensatz zur verregneten Auftakttour konnten die Gewinne im Trockenen von den Teams entgegengenommen werden.

Die Schulen radelten in der Kate-

gorie Gesamtkilometer in einer eigenen Wertung. Dem Graf-Rassogymnasium gelang es mit 22.608 Kilometern wieder, seinen Titel zu verteidigen. Die Grundschule Mitte am Theresianumweg erkämpfte sich mit knapp 11.000 Kilometern Platz 2 und das Viscardi-Gymnasium belegte den 3. Platz mit 8.934 Kilometern. Sie konnten sich über Preisgelder in Höhe von 300, 200 und 100 Euro freuen.

Bei den sonstigen Teams verteilten sich die Plätze genauso wie im Vorjahr:

1. Platz: Schleifring Biking Team mit 17.852 km
2. Platz: ESG Elektroniksystem- und Logistik GmbH mit 11.646 km
3. Platz: Hochschule für den öffentlichen Dienst, Fachbereich Polizei mit 8.694 km.

Diese drei Teams spendeten ihre Preisgelder an wohltätige Zwecke: Das Unternehmen Schleifring verdoppelte sein Preisgeld auf 500 Euro zugunsten der Tierfreunde Brucker Land, ESG spendete ihre 150 Euro an den Förderverein des Viscardi-Gymnasiums für eine neue Zirkuszeltplane und die Hochschule leitet die gewonnenen 100 Euro an die Brucker Tafel weiter.

Die stärksten Einzelleistungen, also die durchschnittlich pro Team-Mitglied geradelten Kilometer, erbrachten folgende Teams:

1. Platz: Tour-de-Brucker mit 920 km pro Teilnehmenden
2. Platz: ÖDP & Friends mit 649 km pro Teilnehmenden
3. Platz: ADFC mit 394 km pro Teilnehmenden.

Die Erstplatzierten unterstützen

mit ihrem Geldpreis in Höhe von 100 Euro, den sie zusätzlich zu einem Gutschein erhalten haben, den Eishockey Verein Fürstenfeldbruck. Die beiden anderen Teams erhielten Gutscheine vom Heimatguthaben oder dem Lichtspielhaus sowie Sonnencreme oder Reflektoren.

Die Stadt freut sich, dass die Teilnehmer- und Kilometerzahlen seit vier Jahren wieder kontinuierlich ansteigen und dankt allen fürs Mitmachen. Sie hofft, dass sich dieser Trend auch im kommenden Jahr weiter fortsetzen wird.

Die Auswertung ist unter www.stadtradeln.de/fuerstenfeldbruck einsehbar.

Für Fragen steht Verkehrsplanerin Claudia Gessner (claudia.gessner@fuerstenfeldbruck.de, 08141 281-4330) gerne zur Verfügung.



Technologecampus: Der Planungszweckverband setzt sich neue Ziele

Die Entwicklungsgesellschaft hat dem Planungszweckverband kürzlich mitgeteilt, dass sie sich aus dem Projekt „Technologecampus Biodrom“ zurückzieht. Dieser Schritt wird bedauert. Die Stadt Fürstenfeldbruck und die Gemeinde Maisach werden gleichwohl an ihrem gegründeten Planungszweckverband festhalten. Dieser hat Mitte Juli einstimmig beschlossen, eine neue Konzeption für die Entwicklung des Standorts zu schaffen. „Wir bleiben überzeugt von der Zukunftsfähigkeit des Areals

und sehen weiterhin großes Potenzial für wegweisende und standortstärkende Nutzungen“, betonte der derzeitige Vorsitzende des Planungszweckverbands und Bürgermeister der Gemeinde Maisach, Hans Seidl. Die Notwendigkeit eines städtebaulich qualitativ hochwertigen Campus für zukunftsweisende Technologie zwischen Augsburg und München bleibt bestehen.

Bereits zum Projektstart im Sommer 2023 war allen Beteiligten bewusst, dass das Vorhaben unter an-

spruchsvollen Bedingungen steht. Die Lage im Außenbereich sowie der notwendige Erwerb der Flächen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) – inklusive komplexer Preisverhandlungen – stellten besondere Herausforderungen dar.

Trotz dieser Hürden war die Zielsetzung stets klar: Eine Versorgungslücke in der Region zu schließen und ein zukunftsgerichtetes Nutzungskonzept mit Strahlkraft für die Region zu schaffen. Die Kommunen unterstützten dieses

Ziel durch die Gründung eines gemeinsamen Planungszweckverbands und die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens.

Mit der bevorstehenden Neuordnung des Zweckverbands setzen die Stadt und die Gemeinde Maisach nun den neuen Rahmen für eine zukunftsweisende Standortentwicklung. Ziel bleibt es, langfristig eine hochwertige Nutzung des Areals zu ermöglichen – gemeinsam, strategisch und im Sinne der Region.

Gemeinsam feiern auf dem Aumühlenplatz

Zum vierten Mal lädt das Aumühlenfest Groß und Klein zu einem vielfältigen Programm ein – zum Mitmachen, Genießen und Verweilen. Gäste können sich auf kulinarische Köstlichkeiten im Le-secafé und am Foodtruck, auf Live-Musik und zahlreiche kreative Aktionen freuen. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 21. September, von 12.00 bis 18.00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Die Stadtbibliothek und die Nachbarinstitutionen informieren über ihre jeweiligen Angebote und haben ein buntes Mitmachangebot mit Medienausleihe, Bastelaktio-

nen, kreativem Malen und Outdoorspielen sowie entspannten Rundfahrten mit der Amper-Rickscha zusammengestellt. Wer gerne rätselt, kann bei einer spannenden Rallye mit attraktiven Preisen sein Geschick unter Beweis stellen. Ein besonderes Highlight ist das Münchner Lastenradrennen Cake'n'Cargo, das erstmals im Rahmen des autofreien Sonntags direkt beim Aumühlenfest stattfindet. Mitmachen kann jeder – ob mit dem eigenen oder einem geliehenen Lastenrad. Auch die Brucker Lastenräder stehen zur Verfügung. Für die Geschicktesten

und Schnellsten winken tolle Preise. Start ist um 12.00 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung unter cakeandcargo.de.

Im Fokus stehen zudem nachhaltige Stadtentwicklung und zukunftsfähige Mobilität. Die Stadt stellt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) vor, informiert über den Stand des Verkehrsentwicklungsplans und präsentiert aktuelle Mobilitätsangebote. Der ADFC berät rund ums Fahrrad, der Umweltbeirat informiert über E-Mobilität und emissionsarme Energie. Außerdem besteht die Möglichkeit, vor Ort verschiedene Lastenräder von unterschiedlichen Anbietern unverbindlich und ohne Kaufver-

pflichtung auszuprobieren.

Alle sind herzlich eingeladen – kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns und gestalten Sie die Zukunft Ihrer Stadt aktiv mit!

Das Aumühlenfest ist eine Kooperationveranstaltung von: ADFC, ampersite, AmperWoGe, Amperstrand, Bürgerstiftung, Demokratiehütte, Fuchsbau, Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V., ibarus, Malschule FFB, Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Repair Café FFB, Stadt Fürstenfeldbruck, Stadtbibliothek, Turmgeflüster und Umweltbeirat.

Mehr Informationen gibt es unter www.stadtbibliothek-fuerstenfeldbruck.de.



RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

Der ASP freut sich auf euch!

Auch für die Sommerferien hat sich das Team des städtischen Abenteuerspielplatzes (ASP) wieder tolle Attraktionen einfallen lassen. Neben basteln, bauen, sportlichen Aktivitäten und Ausflügen zum Freibad Mammendorf oder einer Amperwanderung mit Hund samt Picknick gibt es am 19. August etwas ganz Besonderes. Um 11.30 Uhr startet eine Kinder-

konferenz mit den Fragen: Was wollt ihr am letzten Ferienöffnungstag, den 12. September, machen? Was findet ihr gut am ASP? Was wünscht ihr euch? An dem Tag haben die jungen Besucherinnen und Besucher Zeit und Raum, über alles zu sprechen, was ihnen am ASP wichtig ist.

Alle Veranstaltungen findet man unter www.jugendportal-ffb.de > Abenteuerspielplatz.

Wenn nicht anders beschrieben, sind der Besuch des ASP sowie alle Aktionen für Schulkinder (Kinder, die bereits die Schule besuchen oder im September eingeschult werden) bis 13 Jahren. Die regulären Öffnungszeiten während der Ferien sind von Montag bis Freitag von 11.00 bis 18.00 Uhr. Am Montag, den 15. September, bleibt die Einrichtung geschlossen.



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine

Zahnimplantologie
ohne Skalpell | Abdruck

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor

(08141) 31585 0 | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in
Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöngeising.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Maklertätigkeit erfolgt in Vertretung der
Sparkassen Immobilien
Vermittlungs-GmbH

WARUM DER KÜRZLICH VON DER „KIESGRUBEN REKULTIVIERUNG OBERBAYERN GMBH“ (KRO) EINGEREICHTE BAUANTRAG FÜR EINE BODENWASCHANLAGE IM ROTHSCWAIGER FORST KRITISCH ZU HINTERFRAGEN IST:

Grundsätzlich sollte im Sinne von Nachhaltigkeit und Recycling nichts dagegen sprechen, wenn kontaminierter Boden nach der Reinigung als hochwertiger Recycling-Baustoff wiederverwendet wird, während abgeschiedene Schadstoffe in konzentriertem Zustand entsorgt werden könnten.

Problematisch sehen wir den angestrebten **Standort** an der Kieswerkstraße. Zum einen **die schiere Größe der Anlage**: Im Außenbereich soll eine massive Bebauung (eine Halle 17 Meter hoch auf einer Grundfläche von 120 x 16 Metern, sowie zwei noch größere Lagerhallen) **ebenerdig** errichtet werden. Aus unserer Sicht stellt dies einen dramatischen Eingriff in das Naherholungsgebiet Rothschwaiger Forst dar!

Zum anderen ist mit einer **starken Zunahme des LKW-Verkehrs** zu rechnen, sowie einer **Verlängerung der Nutzungsdauer** der eigentlichen Kiesgrube. Und das vor dem Hintergrund, dass die KRO sich mit der Stadt einmal darauf geeinigt hatte, das Gelände in spätestens zehn Jahren zu rekultivieren. Einmal mehr beweist die KRO mit ihrem Vorgehen, dass sie kein verlässlicher Verhandlungspartner ist.

Aus dem zeitgleich von der KRO beim hiesigen Landratsamt gestellten BImSchG-Antrag (Bundesimmissionsschutzgesetz), kann man nur zu einem Schluss kommen:

Die KRO zielt durch diesen parallel gestellten Antrag darauf ab, der

Stadt ihr Mitbestimmungsrecht, das sie bei einem vorhabensbezogenen Bebauungsplan hätte, **de facto zu entziehen** (über das gemeindliche Einvernehmen dieses Antrages wurde zwar im PBA abgestimmt, aber letztendlich entscheidet das LRA). Sollte das LRA diese Anlage genehmigen, hat **die Stadt keine Möglichkeit mehr, über einen städtebaulichen Vertrag den Nutzungszeitraum und die Lage der Anlage mitzubestimmen**. Es ist davon auszugehen, dass die eigentlich zeitlich begrenzte gewerbliche Nutzung deutlich verlängert wird und die Anlage nicht zurückgebaut werden wird und somit der geplante Erholungs- und Klimaschutzwald an dieser Stelle nicht kommen wird. Die KRO wirft der Stadt in den Medien mangelnde Dialog-

bereitschaft vor, lässt aber ihrerseits eine gewisse Kompromissbereitschaft missen. Sicherlich ist die KRO ein wirtschaftliches Unternehmen, das sich auch für die Zukunft rüsten möchte. Gleichwohl müssen aber auch die Interessen der Brucker Bürger*innen gewahrt werden.



Matthias Neuhaus, BBV

GRÜNZUG AN DER AMPER MIT STANDORT FÜR SPORTZENTRUM UND HALLENBAD MUSS BLEIBEN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit Jahrzehnten steht die Fortschreibung des Flächennutzungsplans aus. Grundlage hierfür muss sein, dass Überlegungen zur Zukunftsentwicklung von allen Seiten her umfassend mit einfließen. ISEK – das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept – ist

so ein Instrument, um diese Informationen zu bündeln. Deshalb haben wir Freien Wähler dem Projekt auch grundsätzlich von Anfang an zugestimmt. Jetzt ist es als Grundlage für die weiteren Planungen mehrheitlich im Stadtrat nach über zwei Jahren Entwicklung verabschiedet worden.

ISEK ist mit einer Projektion auf 25 Jahre hin angelegt. Da muss man einfach mit Erfahrung und Sachverstand rangehen, um Großprojekte auf den Weg zu bringen, die ungefähr solch einen Zeitbezug erwarten lassen. Und hier ist unserer Meinung nach eine – aus welchen Gründen auch immer – denkwürdige Einzelentscheidung mit den Stimmen des Oberbürgermeisters, der BBV, der CSU (bis auf einen Kollegen) und den Grünen getroffen worden, die aus unserer Sicht einfach nur realitätsfremd ist: Dass es grundsätzlich möglich sein soll, das gesamte Sport- und Freizeitareal – das Hallenbad und das Eisstadion eingeschlossen – entlang der Schöngesinger- und Klosterstraße für Wohnbau zu überplanen!

Und das vor allem vor folgendem Hintergrund:

- Wir müssen eigentlich bereits jetzt eine Grundsatzentscheidung treffen, wo wir ein neues Hallenbad bauen: Das bestehende hat jetzt noch eine maximale Restlaufzeit von circa acht bis neun Jahren.
- An dieser Entscheidung hängt die Entwicklung einer Eishalle beziehungsweise hängt der Umgang mit dem bestehenden Eisstadion.
- Wir reden von einer Gesamtfläche von zehn bis zwölf Hektar: Wo und mit welchen Mitteln sollen solche Flächen überhaupt woanders herkommen? In den Fliegerhorst? Glauben Sie noch an die Freigabe der Bundeswehr? Und wenn, dann können wir dort erst ab dem Jahr 2030 einmal mit den weiterführenden Planungen beginnen...

Das gesamte Areal an der Amper ist eines der schönsten und wichtigsten, die für ein lebenswertes Fürstenfeldbruck stehen. Ebenso ist es die wichtigste Frischluft-

schneise für die gesamte Stadt. Für eine solche Grundsatzentscheidung haben wir nur eines übrig: **DIE ROTE KARTE**.

Wir werden alles dafür tun, dass es bei der weiteren Konkretisierung des Flächennutzungsplans nicht zur Umsetzung dieser ISEK-Maßnahme kommt. Dazu brauchen wir den Rückenwind aus der Bürgerschaft.

Mit realitätsbezogenen und gestalterischen Grüßen

Ihr
Markus Droth



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

mein Motto lautet eigentlich, Jahrestage und Jubiläen sollte man feiern, so wie sie fallen. Allerdings der Jahrestag, um den es mir hier geht und der sich nun am 16. August geöhrt hat, bei diesem fehlen mir jegliche Gründe zur Freude. Es zeigt vielmehr, warum wir in vielen Bereichen in unserer Stadt immer wieder auf der Stelle treten. Wir hatten den Neustart der Planungen für unsere AmperOase und einer Eishalle unter Beteiligung aller relevanten Gruppen beantragt, nachdem der alte Planungsansatz für die AmperOase mit „im Hinterstübchen der Stadtwerke“ und „zu teuer für so wenig“ krachend gescheitert ist. Vielleicht denken Sie, naja, ein Jahr ist jetzt noch nicht so eine lange Zeitdauer. Richtig. Aber wie lange wollen wir denn noch warten? Die Eissportler zum Beispiel warten seit Jahrzehnten und wir hatten doch schon eine vernünftige und umsetzbare Lösung für eine Eishalle. Übrigens hat unser

Antrag als Ziel, den Planungsprozess für beide Sportstätten einfach nur wieder neu zu starten und dabei wirklich diesmal alle mitzunehmen, sodass wir zu einer guten, abgestimmten und kostengünstigen Lösung kommen. Dafür muss man seitens der Verwaltung nicht ewig recherchieren oder gar einen riesigen Sachvortrag erarbeiten, man muss es nur wollen. Und genau dieses unbedingte „Wollen“ fehlt leider in unserer Stadt.

Da werden dann schnell Probleme aufgebauscht, unüberwindbare Hürden gesehen, statt einfach nach Möglichkeiten zur Umsetzung zu suchen. Daher schieben wir einen riesigen Investitionsstau im Sport vor uns her, ohne ihn endlich mal anzugehen. Stattdessen werden Vereine mit Versprechen gegeneinander ausgespielt, damit man möglichst nichts investieren oder wenn doch, dann halt maximal nur Provisorien errichten muss (siehe

zum Beispiel Sportlerhaus Fursty Razorbacks).

Als SPD-Fraktion stehen wir natürlich ganz klar zu unseren Sporttreibenden in Fürstenfeldbruck, aber wir benötigen grundsätzlich auch deren Mithilfe, eine Fraktion im Stadtrat inklusive einiger weniger weiterer Stadträte sind einfach zu wenig. Übrigens, seitens der Bundesregierung werden zum Beispiel in Kürze Finanzmittel zur Verfügung gestellt, welche die Länder für Sportinfrastruktur der Kommunen abrufen können. Ohne umsetzbare Planung werden wir vermutlich auch hier wieder zu spät kommen. Aber vielleicht findet ja wenigstens unser kürzlich eingereichter Antrag nach Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Wasserrutsche in der AmperOase eine Mehrheit, wir würden es uns für den Badespaß unserer Kinder und Jugendlichen nur wünschen.

So, nun wünsche ich Ihnen im Namen der SPD-Fraktion erst ein-

mal schöne Ferien. Erholen Sie sich gut und wegen der Sportpolitik in unserer Stadt lassen Sie sich bitte kein X für ein U vormachen, es ist auch in Fürstenfeldbruck viel mehr möglich, wenn man nur will.

Ihr
Mirko Pöttsch



Mirko Pöttsch, SPD
Referent für Verkehr

SPORTZENTRUM 1 ERHALTEN – FÜR SPORT, FREIZEIT UND KÜHLE LUFT IM SOMMER

Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) wurde, etwas versteckt, im Rahmen des Projekts 02 vorgeschlagen, anstelle des Sportzentrums 1 (Hallenbad, Eisstadion, Tennis, Fußball und zukünftig Training der Razorbacks) ein großes urbanes Wohnquartier zu errichten (siehe Skizze aus dem ISEK und rechts daneben die bisherige Nutzung). Für mich wäre das aus doppelter Sicht ein schwerer Fehler.

Gut erreichbares Sport- und Freizeitzentrum: Pluspunkt für Bruck
Durch seine zentrale Lage ist das Sportzentrum 1 für ganz viele Leute in Fürstenfeldbruck gut erreichbar – und auch für die vielen Schulen, nicht umsonst nutzen insbesondere die Grundschulen die AmperOase für den Schwimm- und Eislauf-Unterricht.

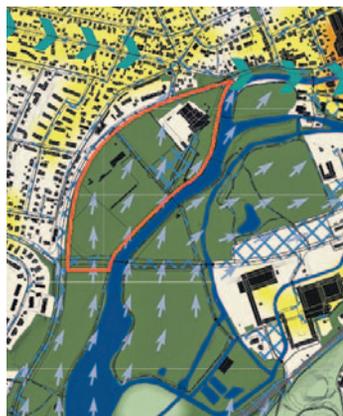
Wichtiger Teil der natürlichen Klimaanlage für Hitzesommer
Wie der Ausschnitt aus der Stadtklimaanalyse zeigt, ist das etwa 120.000 Quadratmeter (12 Hektar) große Sportzentrum 1 zudem ein

wichtiger Transportweg für kühlende Luft von der südlichen Amper in Richtung Innenstadt. Ein Wohnquartier an dieser Stelle würde selbst von der Frischluft profitieren, die Wohngebiete dahinter würden sich dann aber noch stärker aufheizen.

Stopp Planung Wohnquartier im Stadtrat zwar gescheitert ...

ÖDP, SPD, Freie Wähler, Die PARTEI und FDP wollten in der Stadtratsitzung beim Beschluss des ISEK das urbane Wohnquartier aus den Plänen herausnehmen. Das scheiterte leider an den großen Parteien samt OB, obwohl sowohl der Sportbeirat als auch Sportreferent Kellerer meinen Antrag unterstützten.

... aber zumindest müssen nun zuerst Ersatzflächen bereitstehen
Zum Glück war mein zweiter Antrag erfolgreich, so dass vor der Planung des Wohnquartiers zuerst neue Flächen für die Sportanlagen klar sein müssen. Hoffentlich bleibt das Sportzentrum 1 einfach an Ort und Stelle!



Ausschnitt Stadtklimaanalyse: Das Sportzentrum 1 ist Teil der natürlichen Klimaanlage für die Innenstadt.



Hintergrund: BayernAtlas



Alexa Zierl, ÖDP,
Referentin für
Klimaschutz und Energie

Hort Cerveteristraße feiert Sommerfest

Zum zweiten Mal fand im Juli das Sommerfest des städtischen Hortes an der Cerveteristraße statt. Nach wochenlanger Vorbereitung präsentierten Mitarbeiter und Hortkinder ein buntes Programm. Bei herrlichem Wetter gab es Spiele wie gigantische Seifenblasen, Riesen-Vier-Gewinnt, Torwandschießen und mehr. An Kreativ-Stationen konnten Buttons gestaltet und der Boden mit Kreide bemalt werden. Das Team von „Kreativ erleben“ brachte mit Glitzer-Tattoos

und Kinderschminken zusätzliche Farbe ins Spiel. Für das leibliche Wohl sorgte ein internationales Büfett, zubereitet und gespendet von Eltern. Zum Nachtisch lockte eine Zuckerwatte-Maschine. Familien und Angehörige genossen das Fest. Höhepunkt war ein selbst einstudierter Tanz der Hortkinder, der mit großem Applaus belohnt wurde. Zudem wurden Kinder verabschiedet, die nach den Ferien auf eine

weiterführende Schule wechseln – ein emotionaler Moment. Das Fest war ein voller Erfolg und

soll im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Foto und Text: Hort Cerveteristraße



Neubau Landesämter: Baubeginn im Sommer 2026

Das Münchner Eichamt und das Südbayerische Beschussamt werden an die Fraunhoferstraße in der Hasenheide umziehen. Das Genehmigungsverfahren für das Vorhaben läuft über das Staatliche Bauamt Freising, erklärte Stadtbaurat Johannes Dachsel im Planungs- und Bauausschuss. Im Rahmen des erforderlichen Zustimmungsverfahrens gab das Gremium im Juli einstimmig grünes Licht für das Projekt. Die für den Neubau zuständige Abteilungsleiterin Gabriele Netter-Schulte beim Freisinger Bauamt und Geschäftsführer Gerhard Eckl vom Architekturbüro H2M präsentierten den Mitgliedern des Ausschusses die inzwischen vertiefte Planung. Laut Netter-Schulte werden dort rund 90 Millionen Euro investiert. Denn in der Hasenheide wird kein Bürogebäude im klassischen Sinn entstehen. Eckl sprach von einer „spannenden Bauaufgabe“. Derzeit befinden sich die Dienststellen in Nymphenburg in nicht mehr zeitgemäßen Räumen, wie er ausführte.

Demnach ist an der Fraunhoferstraße ein winkelförmiges Gebäude mit zwei Geschossen geplant. Zudem sollen ein Böllerbunker und eine Taxihalle mit je zwei Stockwerken sowie zwei eingeschossige Garagenbauten auf dem Grundstück errichtet werden. Im Eichamt werden unter anderem Taxameter der Taxis und Fässer der Brauereien geeicht, im Beschussamt werden Waffen und Böllengeräte geprüft. Jede Waffe muss vom Büchsenmacher zum Beschießen gebracht werden, erläuterte er. Auf den Dächern sind Lüftungszentralen sowie PV-Anlagen und eine extensive Begrünung vorgesehen. Auch die Fassaden sollen – wo es möglich ist – begrünt werden. Die Erschließung wird über die Fraunhoferstraße erfolgen. Dort werden vor dem Haupteingang Kurzzeitparkplätze entstehen. Der Zugang zum Beschussamt erfolgt über einen separaten Eingang. Im südlichen Bereich werden Mitarbeiterstellplätze und Garagen für Dienstwagen angelegt.

„Sehr beeindruckend“, sagte Vize-Bürgermeister und Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne). Karl Danke (BBV) fragte nach dem Zeitplan. Laut Eckl soll die Ausführungsplanung bis Oktober abgeschlossen sein. Dann werden die Unterlagen bei der Regierung von Oberbayern und dem zuständigen Ministerium eingereicht. Er rechnet mit einer Freigabe der Pläne bis zum Jahreswechsel. Anschließend kann die Baufeldvorbereitung beginnen. Netter-Schulte ergänzte, dass nächstes Jahr im Sommer gebaut werden soll. Eckl geht von einer Bauzeit von rund zweieinhalb Jahren aus. Wenn der Neubau steht, folgen noch die erforderlichen Einbauten und die Zusatzausstattung. Andreas Lohde (CSU) wollte wissen, mit wie vielen Fahrzeugbewegungen zu rechnen sei. Eckl geht von rund 2.500 Taxis pro Jahr aus. Stadtbaurat Johannes Dachsel bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Es entstehe eine hochwertige Architektur und man bekomme hochwertige Arbeitsplätze.

VORHABENBEZOGENER BEBAUUNGSPLAN ALS SATZUNG BESCHLOSSEN

Der Gebäudekomplex liegt überwiegend im Umgriff des vorhabenbezogenen Bebauungsplans (BP) „Südliche Fraunhoferstraße-Ost“, der in der Sitzung ebenfalls behandelt wurde. Zur Abstimmung vorgelegt wurde das Ergebnis der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung. Aus der Bürgerschaft waren keine Äußerungen eingegangen. Von Behörden und Institutionen lagen dagegen zahlreiche Stellungnahmen vor. Daraus haben sich jedoch keine Änderungen des BP ergeben. Manche Hinweise zu textlichen Festsetzungen wurden berücksichtigt. Letztlich wurde der entsprechende Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat einstimmig gefasst. Dieser beschloss den Bebauungsplan ebenfalls einstimmig.

NEUERLASS ZWECKENTFREMDEUNGSSATZUNG

Die Stadt hat seit dem Jahr 2020 eine Satzung, nach der die Zweckentfremdung von Wohnraum verboten ist. Diese gilt jedoch nur noch bis September 2025. Den erforderlichen Neuerlass befürwortete der Haupt- und Finanzausschuss in seiner Juli-Sitzung (ausführlicher Bericht im RathausReport Juli) ebenso einstimmig wie jetzt auch der

Stadtrat. Es ist untersagt, Wohnungen mehr als acht Wochen pro Jahr an Touristen zu vermieten. Angeblicher Eigenbedarf, bei dem Wohnungen monate- oder jahrelang leer stehen, ist ebenso ein Anwendungsfall wie zum Beispiel Wohnungen oder Häuser, die an übermäßig viele Personen (Arbeiterwohnheime) vergeben werden.

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG WIRD BEAUFTRAGT

Das Landratsamt hat einen Energienutzungsplan für den Landkreis erarbeitet. Auf dessen Grundlage wird die Verwaltung nun die nächsten Schritte für die Erstellung einer Kommunale Wärmeplanung für die Stadt Fürstenfeldbruck in die Wege leiten. Das Leistungsbild für die Ausschreibung wird im Rahmen des Runden Tisches Klima erarbei-

tet. Es soll auf das gesetzlich geforderte beschränkt werden. Es ist für diese große Aufgabe eine weitere Stelle im Rathaus erforderlich. Ausführlich im Umweltausschuss vorberaten (siehe Bericht im RathausReport Juli), stimmte nun der Stadtrat entsprechend dem Empfehlungsbeschluss dieser Vorgehensweise zu.

Fit für die Zukunft mit dem ISEK

Im Juli fiel eine wichtige Entscheidung für die Zukunft der Stadt: Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Fürstenfeldbruck (ISEK) wurde beschlossen. Damit steht der Fahrplan für die weitere Entwicklung von Fürstenfeldbruck bis 2050. „Der Weg bis hierher war lang“, betonte Linda Obermeier vom federführenden Planungsbüro ISA aus Stuttgart im vorberatenden Planungs- und Bauausschuss (PBA). Das Gremium stimmte dem ISEK bei einer Gegenstimme zu. Das letzte Wort hatte dann der Stadtrat, der mehrheitlich das ISEK beschlossen hat. Einige Stadträte äußerten auch in dieser Sitzung Kritik und stimmten dagegen, da zum Beispiel manches noch nicht in der Tiefe diskutiert worden, man angesichts der Flut an zu beschließenden Maßnahmen als Stadtrat überfordert sei oder Punkte wie neue Turnhallen oder ein Einheimischen-Modell für Aich nicht enthalten seien.

Im Februar 2022 war die Verwaltung beauftragt worden, ein ISEK mit gesamtstädtischer Betrachtung zu erarbeiten. Ein Jahr später war das Vergabeverfahren abgeschlossen und der Prozess konnte gestartet werden. Unter breiter Beteiligung von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik wurden Leitziele, Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen festgelegt. Ziel war es, Fürstenfeldbruck auf die zentralen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen vorzubereiten. Das ISEK bündelt daher vielfältige Themen wie Wohnen, Mobilität, Klimaschutz, Wirtschaft und Soziales. Zudem ist das ISEK Voraussetzung für die Teilnahme an verschiedenen Städtebauförderprogrammen des Freistaates Bayern und des Bundes.

Diskussion im Planungs- und Bauausschuss

Stadtbaurat Johannes Dachsel hob hervor, dass es kein Konzept der Verwaltung sei, sondern der Bürgerschaft und des Stadtrates. Er sprach von einem „doppelt geprüfem Konzept“. Aus der Vielzahl der gesammelten Maßnahmen waren von der Lenkungs-

gruppe Schlüsselprojekte herausgefiltert und in Abstimmung mit dem Stadtrat priorisiert worden. Dies sei eine gute Basis für Fürstenfeldbruck, betonte Obermeier. Sie bedankte sich für das große Engagement aller Beteiligten. Dies sei nicht in jeder Kommune so. Dieser „Team-Spirit“ sollte bei den anstehenden Schritten weiter genutzt werden.

Das ISEK sei nicht in Stein gemeißelt, sondern offen für weitere Entwicklungen, sagte Andreas Lohde (CSU). Er brachte gleich noch Anregungen zum Pucher Meer und zur Renaturierung der Kiesgrube im Rothschaiger Forst ein. Seiner Meinung nach sei die Bürgerbeteiligung trotz der unterschiedlichen Formate nicht so signifikant gewesen, wie sie hätte sein können. „Da hätte man mehr an Ideen herausholen können“, so Lohde. Dachsel sah dies anders. Es sei die breiteste Bürgerbeteiligung, die die Stadt bisher gemacht habe. Besonders hob er auch den Bürgerrat hervor, der ehrenamtlich engagiert mitgearbeitet habe ebenso wie Mitglieder von Vereinen und Institutionen.

Nicht zufrieden war Thomas Brückner (Grüne). Er beklagte Unstimmigkeiten bei den Radrouten. Auch würde bei den Schlüsselmaßnahmen etwa die Kommunale Wärmeplanung fehlen. Nicht stimmig sei die unterschiedliche Konzeptentwicklung für Schwimmbad und Eisstadion. Georg Stockinger (FW) vermisste mit Blick auf den stetigen Rückgang bei den sozial gebundenen Wohnungen deutliche Aussagen hierzu. Christian Stangl (Grüne) forderte, am Fliegerhorst auch produzierendes Gewerbe zu berücksichtigen. Dies werde nochmals geprüft, sagte Dachsel.

Diskussion im Stadtrat

Einleitend betonte OB Christian Götz (BBV), dass man nun nach zwei Jahren und zwei Monaten eine „Roadmap“ als Richtschnur und Planungsinstrument für die nächsten 25 Jahre vorliegen habe. Gerade in den vergangenen Monaten sei noch einmal sehr ziel führend und fruchtbar an dem

Konzept gearbeitet worden. Er betonte gleichzeitig, dass jeder einzelne Punkt daraus vor der Umsetzung von den politischen Gremien beschlossen werden wird.

Stadtbaurat Johannes Dachsel bezeichnete das Ergebnis des ISEK als „Meilenstein“ für die Stadt. Es eröffne die Möglichkeit, aktiv zu gestalten und vieles besser zu machen. Dafür müssten einige Dinge aber auch neu und mutig gedacht werden. Manches sei seit einiger Zeit in die falsche Richtung gelaufen und müsste zur Erreichung der gesetzten Ziele hinterfragt und anders gemacht werden. Das zeige das ISEK auf. Die Schlüsselmaßnahmen seien nun mit Geld zu unterfüttern und mit konkreten Planungen zu füllen. Vor allem der längst überfällige neue Flächennutzungsplan könne nun endlich angegangen werden.

Alexa Zierl (ÖDP) hatte kurz vor der Sitzung noch geänderte Beschlussvorschläge eingereicht. Denn aus ihrer Sicht sei es nicht richtig, dass auf dem jetzigen Areal des Sportzentrums 1 mit AmperOase, Eisstadion, Fußball- und Tennisplätzen in Plänen ein

Wohngebiet mit 12 Hektar sowie statt Vereinssport „öffentlicher Sport“ eingezeichnet sei.

Götz widersprach dem und stellte klar, dass es sich um sogenannte Potenzialflächen handele, über die man zu gegebener Zeit nachdenken werde. Natürlich müssten vorher Alternativflächen für den Sport vorhanden sein. Im vom Stadtrat gefassten Beschluss wurde dieser Punkt dann noch einmal explizit herausgestellt und mehrheitlich beschlossen.

Und so geht es weiter: Für Oktober ist eine Abschlussveranstaltung mit Bürgerinnen und Bürgern geplant. Im Stadtlabor wird es eine Ausstellung geben. Die prioritär ausgewählten Schlüsselmaßnahmen sollen nun von der Verwaltung behandelt, mit dem Stadtrat abgestimmt und in die Umsetzung gebracht werden. Dies beinhaltet auch eine Abschätzung der erforderlichen finanziellen Mittel und einen Vorschlag für ein Projektmanagement. Zudem soll auf Grundlage des ISEK ein neuer Flächennutzungsplan aufgestellt sowie ein Konzept für die Evaluation und das Monitoring vorgelegt werden.

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de

Schreinerei Pirker

Fenster - Türen - Möbel

Reparatur
Abdichtung
Erneuerung



Glasarbeiten
Restaurierung
Einbruchschutz

www.schreiner-restaurator.de

Gottlieb-Daimler-Str. 12 82140 Olching Tel.: 08142/6511308

OB-Neuwahl im Frühjahr – Götz löst Wahlversprechen ein

Der Stadtrat hat auf Antrag von OB Christian Götz (BBV) beschlossen, dass seine Amtszeit vorzeitig mit dem Ablauf der Wahlzeit des Stadtrates zum 30. April 2026 endet. Die Neuwahl für das Amt des Oberbürgermeisters soll gleichzeitig mit der Kommunalwahl am 8. März kommenden Jahres stattfinden. Das Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz sieht vor, dass der berufsmäßige erste Bürgermeister zugleich mit dem Gemeinderat auf die Dauer von sechs Jahren gewählt wird. Bedingt durch den Krankheitsfall vom früheren Oberbürgermeister Klaus Pleil finden seit 2017 diese Wahlen jedoch um jeweils rund drei Jahre

versetzt statt. Dies habe einige Nachteile, so Götz in seinem Antrag auf vorzeitige Beendigung seiner Amtszeit: So entstehe der Kommune ein zusätzlicher finanzieller Aufwand. Die separaten OB-Wahlen in den Jahren 2017 und 2023 verursachten jeweils Kosten im mittleren fünfstelligen Bereich. Auch das Arbeitsklima im Stadtrat und seinen Ausschüssen leide darunter, wenn alle drei Jahre gewählt werden muss und die einzelnen Gruppierungen ihr politisches Profil schärfen müssen. Ein neu gewähltes Gremium und ein neu gewählter Oberbürgermeister würden gemeinsam auch eine gewisse Aufbruchstimmung

erzeugen, die sich konstruktiv auswirken könne. Zudem sei die Wahlbeteiligung bei einer gemeinsamen Wahl von OB und Stadtrat in der Regel größer.

BBV-Fraktionssprecherin Karin Geißler betonte, dass Götz nicht zurücktrete oder gar amtsmüde sei – nein er löse lediglich sein Wahlversprechen ein, damit wieder ein Gleichklang der Wahlen von Oberbürgermeister und Stadtrat möglich wird. Damit zeige er Mut, sich bereits wieder zur Wahl zu stellen, was auch ein gewisses Risiko bedeute. Seit seiner Amtsübernahme habe vieles angepackt und erledigt werden können, es habe viel Bür-

gerbeteiligung gegeben, hob sie hervor. Auch Andreas Lohde (CSU) sprach seine Anerkennung für diesen Schritt und die Geradlinigkeit von Götz aus. Das zeige Zuversicht in seine eigene Arbeit.



Foto: Anne Kaiser

Kurz gemeldet aus dem Kultur- und Werkausschuss

In der Juli-Sitzung des Kultur- und Werkausschusses berichtete Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforum Fürstenfeld, über diverse Themen aus seinem Zuständigkeitsbereich.

Sicherheit im Blick

„Die Welt hat sich verändert“, sagte Leinweber zum Thema Sicherheit. Daher wurden im Veranstaltungsforum Maßnahmen zur Optimierung des Schutzes der Besucherinnen und Besucher umgesetzt. An den drei Zugängen zum Stadtsaalhof wurden Betonfundamente eingebaut, in die bei Bedarf massive Stahlpoller eingesetzt werden. Diese gewährleisten einen guten Zufahrtsschutz. Zum Sicherheitsgefühl, insbesondere für Frauen, trage die neue, helle LED-Beleuchtung des Parkplatzes an der Fürstenfelder Straße bei. In diesem Bereich sei die Beleuchtung energiesparend mit Bewegungsmeldern an den einzelnen Lampen programmiert.

Festival im Jubiläumsjahr

Im kommenden Jahr feiert das Veranstaltungsforum Fürstenfeld sein 25-jähriges Bestehen. Dies soll zum Anlass genommen werden, um eine neue Großveranstaltung mit mehreren – auch internationalen – Bands einzuführen. Das geplante Festival soll auf der Ampelwiese stattfinden. Die Rede war von rund 5.000 Gästen samt der dafür benötigten Infrastruktur. Auf

die Beine gestellt werden soll das Event erst einmal in den kommenden drei Jahren von einem Gastveranstalter, der auch das Risiko zum Großteil übernehmen würde. Eigentlich wollte Leinweber bereits ein Stimmungsbild aus dem Ausschuss mit in die weiteren Verhandlungen nehmen. Doch die Mitglieder wünschten sich mehr Rahmendaten. Zudem sollten die Pläne in einer gemeinsamen Sitzung von Haupt- und Finanzausschuss sowie Kultur- und Werkausschuss vorberaten werden. Er habe ein „ziemlich ungutes Gefühl“, sagte Finanzreferent Klaus Woltenberg (FDP). Er forderte weitere Unterlagen und eine seriöse Finanzplanung. Zur Vorsicht mahnte auch Vize-Bürgermeister und Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne), denn es seien Steuergelder mit denen ein mögliches Defizit gedeckt werden müsste. Florian Weber (Die PARTEI) war den Plänen gegenüber aufgeschlossen, zumal das Festival jüngerem Publikum ins Veranstaltungsforum bringen würde.

Jahresabschluss 2024 liegt vor

Laut dem Chef des Veranstaltungsforums konnte der von der Politik vorgegebene Deckel für das Defizit einhalten werden. „Auf Kosten von Investitionen“, wie er aber anmerkte. Denn für Investitionen wurde in 2024 nur ein Betrag in Höhe von 46.000 Euro ausgegeben. Laut Sitzungsvorlage liegt der Mit-

telbedarf für das Jahr 2024 bis rund 1,643 Millionen Euro. Im Wirtschaftsplan waren ursprünglich 1,908 Millionen Euro vorgesehen. Dieser Betrag war aber im Rahmen der Haushaltskonsolidierung auf 1,650 Millionen Euro reduziert worden. Übertragen worden waren Mittel für die LED-Umrüstung, wovon rund 17.000 Euro ausgegeben wurden. Leinweber hob hervor, dass der angemeldete Stromkostenzuschuss in Höhe von 146.000 Euro nicht benötigt wurde, obwohl die Energiekosten (Strom und Fernwärme) um 80.000 Euro gestiegen sind. Insgesamt sprach er von einem „Ergebnis, auf das wir stolz sein können“.

Sorge wegen Verlegung der B2

Im Mai hat der Stadtrat mehrheitlich die formale Verlegung der B2 auf die bereits bestehende Lkw-Umfahrung über die Oskar-von-Miller-, die Fürstenfelder- und die äußere Schöngesinger Straße beschlossen. Dadurch bekommt die Stadt die Gestaltungshoheit und die Straßenbaulast für die Münchner-, Haupt- und Augsburg Straße. Sukzessive sollen dann verkehrlenkende Maßnahmen erarbeitet werden, um mehr Aufenthaltsqualität in Brucks „guter Stube“ zu bekommen. Die Route führt allerdings am Veranstaltungsforum Fürstenfeld vorbei. Leinweber bezeichnete das Kloster-Areal als „the place to be“ in Fürstenfeld-

bruck. Er fragte, wie der Verkehr etwa bei großen Tagungen vom Parkplatz auf die B2 abgewickelt werden soll. Er riet dazu, dass dies seriös untersucht wird.

Anhand des Belegungsplans vom Juli zeigte er auf, dass es kaum Lücken gibt und aktuell auch große, hochkarätige Events problemlos durchgeführt werden. Als Beispiel nannte er das „Zukunftsforum Schreiner“, Süddeutschlands größtes Event im Schreinerhandwerk. Er betonte, dass von derartigem Tagesgeschäft auch die Gastronomie abhängig sei. Er sei stolz und glücklich, dass man von Anfang an so gut mit der Fürstenfelder Gastronomie zusammenarbeite, betonte Leinweber mit Blick auf andere Veranstaltungshäuser. Gerhard Kohlfürst von der Fürstenfelder Gastronomie & Hotel GmbH gab den Ausschussmitgliedern einen aktuellen Lagebericht. Er schilderte die Herausforderungen, vor denen der Betrieb stehe. Dabei nannte er die noch nicht final abgerechneten Corona-Hilfen und den Fachkräftemangel genauso wie die globale wirtschaftliche Situation. Die Vielseitigkeit der Veranstaltungen sei Voraussetzung, dass die Gastronomie funktioniere, führte er aus. Das Veranstaltungsforum kann nicht ohne Fürstenfelder Gastronomie, die Fürstenfelder Gastronomie kann nicht ohne das Veranstaltungsforum, fasste Leinweber zusammen.

Sicherheitswacht wird zwei Jahre ausprobiert

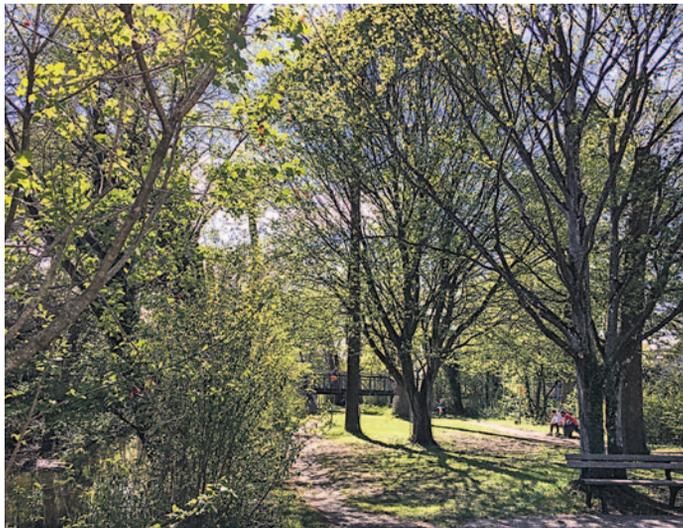
Vor allem im vergangenen halben Jahr haben sich Beschwerden und Hinweise aus der Bürgerschaft gehäuft, dass man sich an gewissen Orten in der Stadt nicht mehr sicher fühle oder diese vermüllt seien. Lärmbelästigungen, Beleidigungen, Vandalismus – auch dies kommt vermehrt vor. Am Geschwister-Scholl-Platz hätten Ladendiebstähle stark zugenommen, so die Geschäftsleute dort.

Auf Antrag der CSU hat sich 2018 der Haupt- und Finanzausschuss (HFA) mit der Einführung einer Sicherheitswacht beschäftigt, diese abgelehnt. 2019 war das Thema im Stadtrat, wurde aber vertagt. Nun wurde es wieder aufgegriffen und vom HFA im Juli positiv bewertet (siehe ausführliche Berichterstattung in der Juli-Ausgabe des RathausReports). Die finale Entscheidung traf nun der Stadtrat. Auch er befürwortete mehrheitlich die Einführung einer Sicherheitswacht. Über die Polizeiinspektion Fürstfeldbruck wird ein entsprechender Antrag an das Polizeipräsidium Oberbayern Nord gestellt. Das Ganze ist zunächst auf zwei Jahre befristet, spätestens dann soll eine Evaluierung erfolgen, um die Wirksamkeit der Sicherheitswacht zu prüfen und gegebenenfalls über eine Weiterführung oder Anpassung zu entscheiden.

Nina Valentin, Leiterin der Brucker Polizeiinspektion, erläuterte eingangs, was eine Sicherheitswacht ist: Deren ehrenamtliche Mitglieder seien zusätzliche Augen und Ohren

der Polizei. Ihre Rechte sind die wie die der übrigen Bürger auch: Notwehr und Nothilfe. Dazu können im engen Umfang Identitätsfeststellungen durchgeführt, im sehr engen Rahmen Platzverweise erteilt werden. Die Auswahl, die 40-stündige Ausbildung und Betreuung der interessierten Personen übernimmt die Polizei, auch wird eine Uniform gestellt. „Eine Sicherheitswacht kann ein Teil der Sicherheitsarchitektur sein und einen Beitrag zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung leisten“, so Valentin. Die größte Herausforderung sei, geeignete Menschen für das mit acht Euro pro Stunde vergütete Ehrenamt zu finden.

Ähnlich wie im vorberatenden Ausschuss wurde auch im Stadtrat kontrovers diskutiert. Die Gegner argumentierten unter anderem damit, dass es keine Studien geben würde, die die Wirksamkeit belegen würden, es sei vielmehr das polizeiliche Gewaltmonopol in Gefahr. Streetworker seien eine bessere Alternative. Und man müsse dem Gefühl der Unsicherheit auf den Grund gehen, so Theresa Hannig (Grüne). Wenn man für den Job des Streetworkers – wie in den vergangenen Jahren – niemanden finden würde, müsste die Stelle besser bezahlt oder durch Teilzeitarbeit attraktiver gemacht werden. Durch die Erhöhung des Drucks an einem Ort würde sich nur ein „Verschiebehahn“ ergeben, die entsprechenden Leute sich an anderen



Die Kneipp-Insel gehört zu den schönsten Orten in der Stadt. Inzwischen meiden viele Bürgerinnen und Bürger diesen idyllischen Platz, weil sie sich dort nicht mehr sicher fühlen.

STADTJUGENDRAT PLÄDIERT FÜR SICHERHEITSWACHT

In einem offenen Brief des Stadtjugendrates an OB Christian Götz und die Mitglieder des Stadtrats hat sich der Stadtjugendrat für die Einführung einer Sicherheitswacht ausgesprochen. Hier ein Auszug daraus: „Immer häufiger erhalten wir von jungen Bürgerinnen und Bürgern die Rückmeldung, dass sie sich in bestimmten Bereichen des Stadtgebiets – insbesondere in den Abend- und Nachtstunden – unwohl oder nicht mehr sicher fühlen. Besonders häufig genannt werden dabei der Geschwister-Scholl-Platz, die Hauptstraße in der Innenstadt, die Buchenauer Straße sowie die Bereiche rund um die Kneipp-Insel, Auf der Lände und den Silbersteg. Wir sind überzeugt: Eine bürgernahe, gut ausgebildete Sicherheitswacht kann einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls leisten – auch und gerade für Jugendliche. Uns ist dabei jedoch wichtig zu betonen, dass die Einführung einer Sicherheitswacht lediglich ein erster Schritt sein kann und keine alleinige Lösung für die bestehenden Herausfor-

derungen darstellt. Die Präsenz engagierter, geschulter und ehrenamtlich tätiger Personen im öffentlichen Raum hat das Potenzial, präventiv zu wirken und den Dialog zwischen Bevölkerung und Ordnungskräften zu fördern. Für junge Menschen entsteht dadurch zudem eine niedrigschwellige Möglichkeit, Unterstützung zu suchen oder Hinweise zu geben – ohne gleich formelle Wege wie eine Anzeige beschreiten zu müssen. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Arbeit der Sicherheitswacht dialogorientiert, deeskalierend und auf Augenhöhe gestaltet wird. Ausdrücklich setzen wir uns für ein begleitendes statt kontrollierendes Konzept ein – getragen von Vertrauen, Respekt und einem partnerschaftlichen Miteinander aller Generationen in Fürstfeldbruck.“

In der Stadtratssitzung betonte Korbinian Butterer, Vorsitzender des Stadtjugendrats, dass es ihnen um ein Miteinander, nicht Gegeneinander gehe. Und es seien Einzelne, die Probleme machen würden.

Stellen aufhalten, wo man sie nicht im Auge habe, so Willi Dräxler (BBV). „Es geht nicht darum, mehr Sicherheit zu schaffen, sondern das Gefühl einer Sicherheit zu transportieren, das so nicht dem Tatsächlichen entspricht“, kritisierte Philipp Heimerl (SPD).

Die Befürworter sprachen sich dafür aus, dem Bedürfnis der Bürger nach mehr Sicherheit Rechnung zu tragen und die Möglichkeit zu nutzen, die mit der Sicherheitswacht der Kommunalpolitik an die Hand gegeben werde, so zum Beispiel Andreas Lohde (CSU). Bayern und Bruck seien als sicher einzustufen, aber verschiedene sicherheitsrelevante Delikte hätten zuletzt zugenommen wie (Laden-)Diebstähle, vorsätzliche Körperverletzung oder Einbrüche. Für Christian Stangl (Grüne) war entscheidend, dass es Ansprechpartner vor Ort gibt, die deeskalieren können, den Dialog suchen, Einsichten über Regeln und Normen vermitteln. Eine Teilnahme am täg-

lichen Leben ohne Angst müsse möglich sein, die Sicherheitswacht wäre hierfür ein gutes Instrument. OB Christian Götz (BBV) sieht die Sicherheitswacht als einen kleinen Baustein, um die Stadt attraktiver zu machen. Die Bevölkerung hätte an manchen Orten ein großes Problem in Sachen mangelndes Wohlbefinden. Es gehe darum, in manchen Bereichen Präsenz zu zeigen. Er sehe die Mitglieder der Sicherheitswacht eher als „Benimm-Coaches“, die versuchen, bei bestimmten Personen Verhaltensänderungen zu bewirken. „Im Idealfall ist das eine Truppe aus vernünftigen Leuten, die etwas für die Stadt tun wollen“, so Götz. Er sprach von einer engen Anbindung an die Verwaltung und schlug mehrmals im Jahr stattfindende Gespräche mit ihm oder auch mit dem gesamten Stadtrat vor. Er habe mit anderen Bürgermeistern gesprochen, die gute Erfahrungen mit der Sicherheitswacht gemacht hätten.

Kommunale Verpackungssteuer rechtlich keine Chance

Tübingen hat es vorgemacht und auch in Fürstfeldbruck hat die Stadtratsfraktion der Grünen bereits vor zwei Jahren beantragt, die Erhebung einer örtlichen Verbrauchssteuer auf Einweg-Takeaway-Verpackungen zu prüfen. In Anbetracht der wegweisenden Urteile des Bundesverwaltungsgerichts und des Bundesverfassungsgerichts, die die grundsätzliche Rechtmäßigkeit einer kommunalen Verpackungssteuer als wirksames Lenkungsinstrument bestätigt haben, hat die Verwaltung einen rechtssicheren und am Vorbild anderer erfolgreicher Kommunen orientierten Satzungsentwurf erarbeitet. Im Mai dieses Jahres kündigte jedoch die Bayerische Staatsregierung ein Verbot einer kommunalen Verpackungssteuer an. Um dagegen klagen zu können, muss die Änderung des Bayerischen Kommunalabgabengesetzes vollzogen sein. Nach kontroverser Diskussion hatte der Haupt- und Finanzausschuss im Juli dennoch mehrheitlich die Verwaltung mit einer vertieften Prüfung der Ein-

führung einer kommunalen Verpackungssteuer beauftragt.

Nachdem nun aber klar ist, dass mit Änderung des Gesetzes die Satzung rechtlich nicht mehr möglich ist, wurde dem Stadtrat ein neuer Beschlussvorschlag vorgelegt, der von der Mehrheit der Stadträtinnen und -räte gebilligt wurde. Demnach hält der Stadtrat an seinen umweltpolitischen Zielen fest und wird alternative Wege beschreiten, um Abfall zu vermeiden und Mehrwegsysteme zu fördern.

Er missbilligte das von der Bayerischen Staatsregierung eingeleitete Gesetzgebungsverfahren zum Verbot kommunaler Verpackungssteuern. Er sieht darin einen nicht zu rechtfertigenden Eingriff in die verfassungsrechtlich garantierte kommunale Selbstverwaltung und Finanzhoheit. Den Kommunen werde ein höchststrichterlich bestätigtes Instrument zur Lösung lokaler Probleme genommen, anstatt sie in ihrem Engagement für mehr Umweltschutz zu unterstützen und ihnen auch finanzielle Spielräume zu eröffnen. Dazu der Appell an die

Bayerische Staatsregierung, ihr geplantes Verbot zu überdenken und stattdessen die Kommunen in ihrem Bestreben nach mehr Sauberkeit und Nachhaltigkeit zu unterstützen. Kommunale Handlungsfähigkeit, Finanzautonomie und lokale Lösungen dürften nicht durch landespolitische Verbote untergraben werden.

Konkret soll die „Fürstfeldbrucker Mehrweg-Initiative“ eingerichtet werden. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, diese nach dem Vorbild der Stadt Tübingen zu erarbeiten und umzusetzen. Geschehen soll dies mit einem kommunalen Mehrwegförderprogramm zur gezielten Unterstützung der lokalen Gastronomie- und Handelsbetriebe bei der Umstellung auf Mehrwegsysteme. Gefördert werden sollen insbesondere die Anschaffung von Mehrweggeschirr und -besteck sowie die Investition in notwendige Betriebsausstattung wie Gewerbepülmaschinen. Dazu soll es eine Informations- und Kommunikationskampagne geben, mit der Betriebe und Öffentlichkeit über die Vorteile von Mehrwegsystemen

aufgeklärt und die teilnehmenden lokalen Unternehmen beworben werden. Im Haushalt 2026 und 2027 werden Mittel in Höhe von je 25.000 Euro bereitgestellt. Zudem sollen für mehr Sauberkeit in der Stadt zwei neue Stellen am Baubetriebshof geschaffen werden, finanziert aus dem Einwegkunststoff-Fonds und dem allgemeinen Haushalt. Alexa Zierl (ÖDP) regte an, neben Mehrweg auch Läden mit verpackungsfreien Lebensmitteln etc. zu unterstützen – auch durch öffentlichkeitswirksame Besuche des OB. Gewerbereferent Franz Höfelsauer (CSU) zeigte sich skeptisch gegenüber Mehrwegsystemen. Sie würden von den Kunden nicht angenommen, vor allem trotz Pfand nicht wieder zurückgebracht – so Erfahrungen vieler Metzgereien.

Info: Jährlich werden in Deutschland fast drei Milliarden (!) Togo-Einwegbecher verbraucht (Quelle: Bundesumweltministerium), die dann – bestenfalls – im Müll landen.

Neuer Seniorenbeirat im Amt

In der Stadt gibt es seit 1993 einen Seniorenbeirat. Zum 1. August hat das nun neu gewählte Gremium seine Arbeit aufgenommen. Über die zahlreichen Projekte, die in der vergangenen Amtszeit umgesetzt wurden, berichteten einige der aktiven Mitglieder. Und die Liste der Veranstaltungen war lang und reichte von Theaterabenden in der Neuen Bühne Bruck, Pedelec-Training, Kinonachmittagen im Scala und dem beliebten Senioren-Computer-Treff bis hin zur Mitwirkung beim jährlichen Weih-

nachtskonzert und beim Seniorennachmittag auf dem Volksfest. Ein weiteres Vorhaben konnte endlich abgeschlossen werden: die Eröffnung einer zusätzlichen Toilette am Waldfriedhof. Zudem berichtete Renate Stoecker, dass sich viele Seniorinnen und Senioren direkt an sie wenden. So konnten viele Probleme direkt gelöst werden.

Der Seniorenbeirat setzt sich nun aus vier bisherigen und drei neuen Mitgliedern zusammen. Erneut dabei sind für die nächsten drei

Jahre: Birgit Retsch, Wolfgang Richter, Renate Stoecker und Michel Theil. Unterstützung erhalten sie künftig von Herbert Ebner, Ute Jahn und Hans Raab. Nachrücker sind Elisabeth Bagnoli und Wolfgang Barz. Sie seien eingeladen, sich ebenfalls einzubringen, so OB Christian Götz (BBV) im Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport. Das Gremium hat einstimmig einen Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat abgegeben, der diesem in seiner Juli-Sitzung folgte.

Dieter Jung, Franz Leckenwalter und der langjährige Vorsitzende Hans-Joachim Ohm sind ausgeschieden. Sozialreferent Peter Glockzin (FW) bedankte sich im Ausschuss und Stadtrat herzlich für die engagierte und konstruktive Arbeit. OB Christian Götz (BBV) hob ihr langjähriges Engagement hervor. Die Beiräte der Stadt seien ganz wichtige Institutionen und würden fantastische ehrenamtliche Arbeit leisten. Er habe zu ihnen ein sehr gutes Verhältnis und man stehe im regelmäßigen Austausch.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Neuerlass von Satzungen erforderlich

Ab dem 1. Oktober treten durch das Modernisierungsgesetz Neuerungen im Bauordnungsrecht in Kraft. Dadurch ändert sich auch die Rechtsgrundlage für drei bisher im Stadtgebiet geltende Satzungen. Diese würden ganz oder teilweise außer Kraft gesetzt. Daher stand der Neuerlass der Regelwerke im Juli auf der Tagesordnung des Planungs- und Bauausschusses. Der entsprechende Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat wurde mehrheitlich gefasst. Auch dieses Gremium stimmte den Satzungen mit großer Mehrheit zu.

Betroffen ist beispielsweise die Garagen- und Stellplatzsatzung. Hier entfällt künftig die staatliche Verpflichtung zur Errichtung notwendiger Stellplätze ersatzlos. Um dennoch die Möglichkeit einer Regelung zu gewährleisten, hat die Verwaltung eine neue Satzung ausgearbeitet. Ziel sei die Sicher-

stellung einer ausreichenden Parkraumversorgung, die Optimierung des Verkehrsflusses und die Förderung einer harmonischen städtebaulichen Entwicklung, heißt es dazu in der Sitzungsvorlage.

Auch für die Spielplatzsatzung der Stadt wurde von der Bauverwaltung eine neue Version vorgelegt. Denn ab 1. Oktober 2025 würde keinerlei Verpflichtung für die Errichtung eines Spielplatzes im Rahmen von Bauvorhaben bestehen. Im Sinne einer kinderfreundlichen Stadt sollte laut Stadtbaurat Johannes Dachsel diese Pflicht bei Gebäuden ab fünf Wohneinheiten beibehalten werden.

Änderungen ergeben sich zudem für die bisher im Stadtgebiet geltende Gestaltungssatzung. Die Freiflächensatzung sei extrem abgespeckt worden, führte Dachsel aus. Erhalten bleiben sollte wenigstens der Schutz vor übermäßi-

ger Versiegelung. Daher wurde auch für diese ein neuer Entwurf vorgelegt. Alle anderen von einem Arbeitskreis erarbeiteten Punkte werden bei der Bauberatung in einem Leitfaden ausgegeben.

Um Rechtssicherheit zu gewährleisten, dienten der Verwaltung Mustervorlagen des Bayerischen Städtetags als Grundlage für die drei Neufassungen. Eine eigene juristische Prüfung sei in der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen, so Dachsel. Er wies aber darauf hin, dass Änderungen des Textes später noch möglich seien. In diese Richtung argumentierte auch Andreas Schnödt von der Bauverwaltung. Wichtig sei, dass die Satzungen im Juli-Stadtrat erst einmal so wie vorgeschlagen beschlossen werden. Um den Status quo zu sichern, wie Dachsel sagte. Er schlug die Schaffung eines Arbeitskreises vor, um die erforderlichen Ergänzungen oder

Änderungen dann noch einzuarbeiten. Start soll im Oktober sein. Karl Danke (BBV) hätte sich jeweils eine Gegenüberstellung der alten und der neuen Version gewünscht. Ähnlich sah dies Andreas Lohde (CSU). Und er ärgerte sich über den zeitlichen Druck. Außerdem wies er auf eine seiner Meinung nach signifikante Änderung in der Freiflächensatzung hin: die neu festgesetzte Doppelnutzung von Dächern für Dachbegrünung und Solar. Dachsel sicherte zu, dass diese Regelung nochmals geprüft werde. Er stellte klar, dass die Kommunen und die kommunalen Spitzenverbände nicht richtig eingebunden waren. Es habe gedauert, bis die Mustervorlagen zur Verfügung standen. Laut Vize-Bürgermeister und Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne) soll eine Synopse zur Stadtratssitzung vorliegen, diese Zusage wurde auch eingehalten.

Positive Entwicklung bei den Kindertagesstätten

Das Anmeldeverfahren in den Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Fürstenfeldbruck für das kommende Betreuungsjahr 2025/2026 ist abgeschlossen. Sachgebietsleiterin Michaela Raff gab im Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport einen Überblick über die Situation in den Krippen und Kindergärten. Demnach wurden insgesamt 626 Kinder angemeldet. Die Zahlen seien aber weiterhin dynamisch. Im Krippen-Bereich stehen 369 Plätze zur Verfügung, wovon 15 Integrationsplätze sind. Vergeben wurden 342. Aufgrund von Personalmangel können 13 nicht belegt werden, 14 sind noch zu vergeben. Laut Raff stehen noch 14 Mädchen und Jungen auf der Warteliste. Damit haben alle dringlichen Fälle von Anfang an einen Platz bekommen, berichtete sie. Der Bedarf konnte dank einer zusätzlichen Gruppe in der Krippe der Kinderhilfe am Hochfeld sowie der Neueröffnung des Bambini-Kinderhauses an der Unfallstraße gedeckt werden. Sie

sprach zwar von einer positiven Tendenz. Entwarnung konnte sie aber keine geben, denn laut der Demografiestudie wird die Geburtenzahl wieder steigen. Daher sollte noch eine weitere zweigruppige Einrichtung dazu kommen.

Bei den Kindergärten gibt es insgesamt 1.142 Plätze. Das sind zehn weniger als im Vorjahr. Der Grund ist, dass diese in Integrationsplätze umgewandelt wurden. Ein Förderplatz entspricht drei „normalen“ Plätzen. Doch auch die nunmehr 89 Integrationsplätze reichen nicht aus, denn auf der Warteliste stehen noch neun Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Die Tendenz sei steigend, so Raff. Einen Regelplatz bräuchten noch 69 Kinder, wobei davon 16 aktuell noch in einer Krippe untergebracht sind. OB Christian Götz (BBV) freute sich über die positive Entwicklung. Die Situation wird sich vermutlich weiter entspannen, denn in Aich soll eine weitere Einrichtung entstehen.

Zuschuss für die Sportvereine

Rund 90.000 Euro stellt die Stadt heuer an freiwilligen Leistungen für die Förderung der örtlichen Sportvereine zur Verfügung. Gemäß den Richtlinien werden mit dem Geld sowohl die Kinder- und Jugendarbeit (80 Prozent) als auch Einzelmaßnahmen (20 Prozent) bezuschusst. Nicht vergebene Gelder werden dem Budget für den Nachwuchs zugeschlagen. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport bewilligte in seiner Juli-Sitzung die Vergabe. Drei Vereine hatten fristgerecht einen Antrag auf Förderung von Einzelmaßnahmen eingereicht. Demnach werden dem Eislaufverein Fürstenfeldbruck e. V. die Kosten für zwei Übungsleiter, die zur Unterstützung des Schuleislaufs von drei Grundschulen eingesetzt waren, erstattet. Dafür erhält der EVF 2.320 Euro. Der Eis- und Rollsportclub Fürstenfeldbruck e. V. hat sich im Rahmen des Schuleislaufs um die zweiten Klassen der Grundschule Nord gekümmert. Die Stadt steuert hier 360 Euro bei. Die Abteilung Handball vom Turn- und Sportverein Fürstenfeldbruck (TuS) erhält einen Zu-

schuss für die im Januar 2024 neu gegründete Inklusionsgruppe „Brucker Incredibles“. Bei dem bisher in Bayern einzigartigen Handballprojekt entstanden Kosten für Übungsleiter in Höhe von 1.440 Euro, die die Stadt übernimmt. Die nicht vergebenen Gelder für Einzelmaßnahmen fließen in das Budget „Kinder- und Jugendförderung“. Damit erhöhte sich dieser Betrag auf rund 85.880 Euro. Für die von den Sportvereinen gemeldeten 4.293 Mitglieder unter 18 Jahren verblieb demnach ein Zuschuss von exakt 20,75 Euro pro Kopf. Die von der Verwaltung erstellte Liste enthält insgesamt 29 Vereine. „Vereine, die keine Jugendarbeit leisten oder die angeforderten Unterlagen nicht vollständig eingereicht haben, erhalten laut den Sportförderrichtlinien keine Förderung für ihr Gesuch“, so die Verwaltung. Der Sportclub Fürstenfeldbruck (SCF) ging erneut leer aus. Dabei hatte der Verein 161 Kinder und Jugendliche gemeldet. Der SCF habe jedoch keine Wirtschaftlichkeitszahlen vorgelegt, sagte Amtsleiter Michael Maurer auf Nachfrage.

10 Jahre Energiewendeunterricht der Stadtwerke an weiterführenden Schulen in Fürstenfeldbruck

„DAS BEWUSSTSEIN ZU KLIMA- UND UMWELTFRAGEN HAT SICH DEUTLICH VERÄNDERT“

Seit 2015 bietet Umwelt-Referentin Angelika Magerl in Kooperation mit den Brucker Schulen und den Stadtwerken Fürstenfeldbruck den Energiewendeunterricht an. Dieser findet immer zum Schuljahresende als Ergänzung zum regulären Unterricht statt. In diesem Jahr waren es zehn Schulklassen der neunten Jahrgangsstufe aus den beiden Brucker Gymnasien und der Realschule mit mehr als 200 Schülern.

„Das Vorwissen ist im Vergleich zu den Anfangsjahren deutlich angewachsen. Die theoretischen Kenntnisse zum Klima, den Auswirkungen des Klimawandels und der Ursachen dafür ist meist vorhanden“, stellt Magerl fest.

Zu Beginn des Unterrichts erfolgt ein theoretischer Einstieg mit Fakten und der allgemeinen Entwicklung in Deutschland. Der Gesamtenergiebedarf ist gesunken. Der Anteil erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung liegt stabil bei über 50 Prozent. Dadurch hat sich der Ausstoß klimawirksamer Gase seit 1990 fast halbiert.

Anschließend geht es tiefer in die Materie, unter anderem zu den Themen Erzeugung und Versorgung mit erneuerbaren Energien sowie Speicherung und Mobilität. Für ein praxisnahes Erlebnis sorgen Experimente, die die Schüler an verschiedenen Stationen durchführen. Dabei gilt es, Fragen zu beantworten wie:

„Was ist erforderlich, um die Emission von Treibhausgasen zu vermindern? Wie funktioniert die Einbindung der erneuerbaren Energien in die Energieversorgung?“

Erklärungsbedarf gibt es zu den Herausforderungen der Energiewende, speziell was die Themen Netzausbau, Speicherung und umzusetzende Lösungen betrifft. Oft fehlt zudem das Bewusstsein dafür, welchen Einfluss das eigene Verhalten darauf hat.

Hierfür ist Magerl gut vorbereitet: „Meine Aufgabe sehe ich in der Verknüpfung von Theorie und Realität. Nachhaltiges Handeln hängt auch mit dem verantwortungsvollen Umgang energieintensiver An-

gebote im Internet, wie Social Media, Streamingdiensten und neuen Technologien wie künstlicher Intelligenz zusammen.“

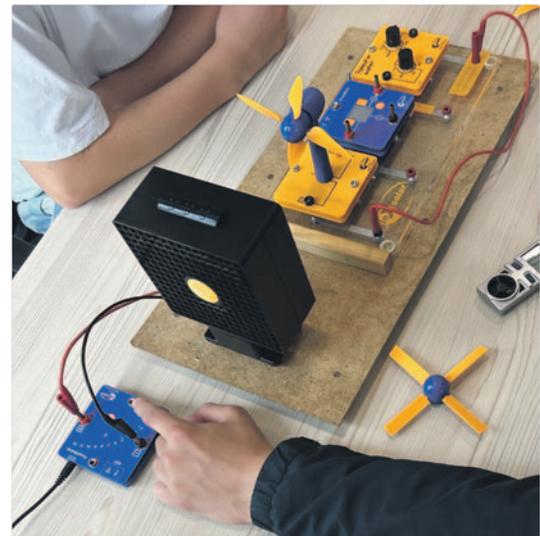


Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Windkraft im Modell – eines von vielen Experimenten im Energiewendeunterricht

Batteriespeicher als Schlüssel zur unabhängigen Energieversorgung

WARUM SICH DIE INVESTITION HEUTE BESONDERS LOHNT



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: PV-Experte Florian Lehmeier empfiehlt einen Batteriespeicher als sinnvolle Ergänzung einer Photovoltaik-Anlage

Wer in eine Photovoltaikanlage investiert, fragt sich bald: Wie lässt sich eigener Solarstrom optimal nutzen, wenn Überschüsse entstehen? Batteriespeicher sind dafür ideal. Sie nehmen überschüssigen Strom auf und stellen ihn bei Bedarf wieder bereit. So steigt der Eigenverbrauch im Haushalt von etwa 30 auf bis zu 80 Prozent und macht unabhängiger vom Energieversorger – die Stromrechnung sinkt deutlich.

Besonders große Vorteile bieten Batteriespeicher in Verbin-

dung mit einer Wärmepumpe oder einem Elektroauto, denn der gespeicherte Solarstrom kann dann direkt für Heizung oder Mobilität verwendet werden. Moderne Batteriespeicher sichern zudem die Versorgung bei Stromausfall: Geräte wie Kühlschrank oder Gefriertruhe laufen weiter, was besonders im Sommer wichtig ist. Für das Stromnetz bringen Speicher ebenso Pluspunkte: Mit intelligenter Steuerung entlasten sie das Netz zu Spitzenzeiten und erhöhen die Versorgungssicherheit.

Florian Lehmeier, Teamleiter PV-Dach- und Freiflächen bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck und TÜV-zertifizierter Gutachter für PV-Anlagen, empfiehlt: „Für ein Einfamilienhaus mit 10 kWp Photovoltaikleistung raten wir je nach Verbrauch zu einer Speichergröße von 8 bis 15 Kilowattstunden; der derzeit gültige 0%-Mehrwertsteuersatz auf PV-Anlagen gilt auch für den Batteriespeicher, was die Anschaffung deutlich vergünstigt.“

› Weitere Infos unter www.stadtwerke-ffb.de

Das neue Saunahaus mit Platz für 90 Personen geht mit Start in die Saunaison in den Betrieb.

Ihr dürft schon einmal gespannt sein!



Einfach für Sie nah.

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

SINDANI NEUE SOZIALREFERENTIN

Als Nachfolgerin für den früheren Stadtrat Adrian Best (Die LINKE) wurde in der Juli-Sitzung des Stadtrats Jeanne-Marie Sindani (CSU) als Sozialreferentin benannt. Gabriele Schultze wollte als Listennachfolgerin von Best das Amt nicht übernehmen und stimmte zu, dieses an die CSU-Fraktion abzugeben. OB Christian Götz (BBV) bedankte sich herzlich bei Sindani, dass sie diese zusätzliche Aufgabe übernimmt.

Neuen Viehmarktplatz erkundet

Zu einem informativen Gespräch über den neuen Viehmarktplatz Süd im Herzen der Stadt trafen sich Mitglieder des Vereins Fürstfeldbrucker Gästeführer e. V. mit Markus Reize vom Stadtbauamt. Mit von der Partie waren auch Claudia Metzner und Alexandra Pöller vom Fachbereich Tourismus der Stadtverwaltung.

Reize erläuterte anschaulich die Historie zur Umgestaltung des Vieh-

marktplatzes und vermittelte viel Hintergrundwissen über Planung, Technik und Gestaltung. Daraus entwickelte sich eine lebhafte Diskussion mit den Teilnehmenden. Die Stadtführerinnen freuen sich darauf, ihr neu erworbenes Wissen in zukünftigen Führungen mit ihren Gästen zu teilen.

Text/Foto: Verein Fürstfeldbrucker Gästeführer



DEB sichert Fortführung der Integrationskurse

Nach der kurzfristigen Einstellung der Integrationskurse durch den Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ infolge dessen Insolvenz hat das Deutsche Erwerbslosen-Bildungswerk (DEB) rasch reagiert und die Kurse in Dachau und Fürstfeldbruck übernommen. Damit war für die Teilnehmenden eine nahezu unterbrechungsfreie Fortsetzung ihrer Integrationsgespräche möglich. Mit dem DEB übernimmt ein bundesweit tätiger und erfahrener Bildungsträger die Durchführung der Kurse. Das DEB unterstützt Zugewanderte in sechs Bundesländern seit vielen Jahren durch Integrations- und Berufssprachkurse nach BAMF-Standard beim Spracherwerb sowie bei der ge-

sellschaftlichen und beruflichen Integration.

Am Standort Fürstfeldbruck ist aktuell noch ein Einstieg in die laufenden Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse möglich. Darüber hinaus werden bereits Anmeldungen für kommende Kurse entgegengenommen. Der Unterricht findet in der Dachauer Straße 7 statt. Interessierte können sich gerne telefonisch unter 0175 4275610 melden.

Das DEB-Team steht Kursinteressierten, Betreuenden und Fachstellen für alle Fragen rund um Inhalte, Ablauf und Teilnahmevoraussetzungen zur Verfügung. Persönliche Beratung und Unterstützung bei der Anmeldung erfolgen direkt vor Ort.

Integrationspreis im Sport

Der diesjährige Integrationspreis im Sport der Stadt ging an die „Brucker Incredibles“. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Die feierliche Übergabe fand in der Juli-Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport statt. Weitere Bewerber gab es nicht.

Die „Brucker Incredibles“ – das ist die inklusive Handballmannschaft des TuS Fürstfeldbruck. Die Gruppe wurde im Januar 2024 gegründet. Seither treffen sich etwa 20 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren mit und ohne Handicap regelmäßig. Betreut werden sie von vier bis fünf Übungsleitern. Ziel ist es, dass alle Teilnehmenden ganz ohne Leistungsdruck und Wettbewerbsgedanken die Chance bekommen, Freude an Bewegung und Ballsport zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen gelebte Vielfalt, gegenseitiger Respekt und ganz viel Spaß.

Geleitet wird das Projekt von Philipp Ruhwandl, die Haupttrainerinnen sind Susi Ruhwandl und Lena Jahn – mit viel Herzblut und Engagement begleiten sie die jun-

gen Spielerinnen und Spieler Woche für Woche. Als Co-Trainer und Spielpartner fungieren vor allem Aktive aus der E- und D-Jugend. Die Mädchen und Jungen seien offen für neue Erfahrungen und hätten keinerlei Berührungängste. So werde echte Teilhabe und Inklusion möglich.

Die Verantwortlichen haben sich als Ziel gesetzt, die Gruppe ins Vereinsleben einzubinden, aber auch an andere Vorhaben heranzuführen. Wenn sich alles wie erhofft entwickelt, könnten die „Brucker Incredibles“ irgendwann auch an Spielen der inklusiven „Glückliga“ teilnehmen, die seit 2021 mit deutschlandweit 19 Mannschaften besteht.

Bei der Preisverleihung gab es anerkennende Worte von OB Christian Götz (BBV). Die Jury sei sofort von der Idee überzeugt gewesen. Dem Vereinssport komme eine vielschichtige und zentrale Bedeutung in unserer Gesellschaft zu, so Sportreferent Martin Kellerer (CSU). Das Team sei Vorbild für unsere Stadtgemeinschaft, hob Integrationsreferent Willi Dräxler (BBV) hervor.




 feinste Genüsse täglich neu kreiert ...
café & conditorei

Hochzeits- und Festtagstorten


Schöngesinger Str. 28, 82256 Fürstfeldbruck
 Telefon 0 81 41 / 1 22 50

Mo. – Sa. 9.00 – 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 – 17.00 Uhr
 Mittwoch Ruhetag

www.cafe-wiedemann-ffb.de





MEDIENTIPP

Maja Ilisch: Die vierte Wand
 1. Auflage - Hamburg:
 Verlag Friedrich Oetinger,
 2024 - 239 Seiten
 978-3-7512-0533-7

Pony spielt mit ihren Puppen, das Baby schläft, Vater arbeitet, Mutter ist im Salon und Fox liest. Alles wie immer. Seit Fox sich erinnern kann, ist es schon so gewesen. Doch an diesem Tag passiert etwas Neues. Ein Päckchen für Fox liegt plötzlich im Flur. Jemand hat ihr ein Buch geschickt. Aber eines, das anders ist als alle Bücher, die sie kennt. Denn in diesem Buch stehen Buchstaben, Wörter und sogar ganze Geschichten. Fox beginnt nachzudenken und plötzlich fallen ihr Dinge auf und sie fragt sich, wie sie das so lange nicht bemerken konnte. Wieso wächst das Baby nicht? Warum sind die Teller immer leer, und warum weiß sie nicht, wie ein Baum aussieht? Sie kann sich nicht daran erinnern, jemals das Haus verlassen zu haben. Doch das möchte sie jetzt unbedingt ändern. Kurzentschlossen klettert sie aus dem Fenster, nur um sich in einem anderen Zimmer wiederzufinden. Wie kann das sein? Aus wie vielen Fenstern muss sie wohl klettern, um einen Baum sehen zu können? Eine aufregende und philosophische Reise beginnt. Ein wunderbares Kinder- und Jugendbuch für alle, die gerne das Alltägliche in Frage stellen.



Den ersten Sommer im Kreativquartier feiern

Das Quartier Aumühle Lände steht seit einigen Jahren im Fokus der Stadtentwicklung. Nach dem Wettbewerb und der Erarbeitung der Zwischennutzungsstudie ist dieses Jahr ein wichtiger Schritt in Richtung der Wiederbelebung des Quartiers zwischen Bahnhof und der Innenstadt gelungen. Es gibt erste Zwischennutzungen vor Ort auf dem Gelände hinter der Stadtbibliothek wie den Amperstrand, die Demokratiehütte und den Brucker Backofen. Außerdem wurden zwei Tischtennisplatten aufgestellt und weitere Maßnahmen sind in Planung. Waren Sie bereits vor Ort und haben sich angeschaut, was auf dem Gelände passiert? Wenn nicht, haben Sie jetzt die Gelegenheit: Wir wollen

feiern, dass wir einen neuen tollen Aufenthaltsort in der Stadt erschlossen haben!

Kommen Sie am Freitag, den 29. August, ab 16.00 Uhr vorbei und feiern Sie mit uns bis 23.00 Uhr. Um 16.00 Uhr starten das Tischtennis-Turnier (um vorige Anmeldung unter sozialeAngelegenheiten@fuerstenfeldbruck.de wird gebeten) und Sol y luna als Liveact. Um 18.00 Uhr kommt mit einem kleinen Schnupperworkshop zu Salsa und Bachata etwas Urlaubsfeeling auf. Brainscha beginnt um 20.00 Uhr die Party, die von Cheerio Joe um 21.30 Uhr weitergeführt wird. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, an der Demokratiehütte ins Gespräch zu kommen, zu häkeln, Kunst-

stoffgranulat zu upcyclen oder sich beim Facepainting etwas Kunst auf die Haut aufbringen zu lassen. Zusätzlich gibt es zahlreiche Spiele und KreativErleben bietet spezielle Aktionen für Kinder an.

Der Amperstrand sorgt für ausreichend kühle Getränke und mit Crêpes – süßen und herzhaften – sowie Pommes und Burgern – auch vegetarische und vegane – lässt sich der Hunger stillen.

Wenn Sie oder Ihre Kinder Lust haben, können Sie das Fest noch kreativ mitgestalten – kommen Sie schon ab 13.00 Uhr vorbei und bemalen den Platz farbig! Für mehr Infos zum Quartier besuchen Sie die Webseite www.kreativquartier.fuerstenfeldbruck.de.

Innovationspreis Ehrenamt – jetzt bewerben

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales verleiht 2026 zum sechsten Mal den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt. Mit diesem Preis werden innovative Ideen und Projekte aus allen Bereichen des bürgerschaftlichen Engagements ausgezeichnet. Er steht dieses Mal unter dem Motto „Ehrenamt in Bayern – Gemeinsam stark für morgen“.

Es gibt zwei Kategorien:

1. Innovative Projekte: Sechs mal

gibt es 10.000 Euro für Projekte, die bereits realisiert werden, auch, wenn mit der Umsetzung gerade erst begonnen wurde und man damit noch ganz am Anfang steht.

2. Neue Ideen: Fünf mal 3.000 Euro sind ausgelobt für herausragende Ideen und Konzepte und ist gedacht für alle, die mit ihrer Idee bereits in den Startlöchern stehen, vielleicht noch eine Finanzierung benötigen.

Bewerben kann man sich bis 5. Oktober. Online-Bewerbungen sind auf dem Bayerischen Ehrenamtsportal (www.ehrenamt.bayern.de > vorteile-wettbewerbe > innovationspreis-ehrenamt) möglich. Weitere Informationen gibt es auch unter www.innovationehrenamt.bayern.de.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden bei einem Festakt im Frühjahr in München ausgezeichnet werden.

GeHEIMATorte: Ideen für tolle Tagesausflüge

Auf der Webseite www.geheimatorte.de finden Ausflügler eine Sammlung eher unbekannter Ziele in und um München und in Oberbayern, die alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Denn mit der Kampagne soll lokaler und nachhaltiger Tourismus gefördert werden.

Aber auch wer kein Tourist ist, kann in der Heimat noch viel Neues entdecken. Auf der Seite werden reichlich Ideen für Tagesausflüge aufgelistet. Die Ausflugsziele sind übersichtlich in verschiedene Kategorien wie etwa „Kultur“, „Radeln“, „Genuss“ oder „Wandern“ eingeteilt. Dabei gibt es zu den vorgestellten Orten detaillierte Beschreibungen, hilfreiche Tipps etwa für Einkehr-

möglichkeiten oder zur Barrierefreiheit sowie natürlich eine Anfahrtsbeschreibung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Unter den Geheimtipps sind auch lohnenswerte Ziele bei uns vertreten. Zu entdecken gibt es folgende Routen: „Kultour Bruck“, „Klosterareal Fürstenfeld – Geschichte, Park & Kultur erleben“, „Künstervillen Rundgänge Fürstenfeldbruck – Architektur & Kultur entdecken“ sowie die „Wasser-Radltouren im Brucker Land“.

Die Kampagne wurde in Zusammenarbeit von Tourismus Oberbayern München e. V., München Tourismus, dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft ins Leben gerufen.

Viel Spaß beim Stöbern auf der GeHEIMATorte-Webseite.



Veranstungskalender September

Termine für den Veranstaltungskalender Oktober bitte bis zum 25. August im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de > Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR
07./14./21.09. – 12.15 Uhr Orgelmatinée	Pfarrverband Fürstenfeld, Klosterkirche, Fürstenfeld 7
07.09. – 14.30 Uhr Stadtführung: Frauen in Fürstenfeldbruck	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt Leonhardsplatz, Buchung: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen 9 Euro
12.09. – 14.30 Uhr Kindermusicaltage	Pfarrverband Fürstenfeld, Pfarrsaal St. Magdalena FFB, Kirchstraße 13
13.09. – 09.00 Uhr 7. Fürstenfelder Classic Motorrad Tour für Motorräder bis Baujahr 1939! Sonderklasse: Junioren bis 25 Jahre mit Motorrädern bis Baujahr 1970	Werner Röhrner, Klosterkirche, Kloster Fürstenfeld
13.09. – 19.00 Uhr Familienführung „Biber in unserer Stadt“	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering, Treffpunkt Parkplatz auf der Lände, Auf der Lände 2
14.09. – 13.00/15.00 Uhr Führungen: Tag des offenen Denkmals, Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?	Historischer Verein FFB, Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 6
15.09. – 09.30 Uhr Babycafé vom Familienstützpunkt FFB	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Willkommen im Leben, LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56
16.09. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
16.09. – 19.30 Uhr Gruppentreffen: Amnesty International	Amnesty International, Evang. Luth. Gnadenkirche, Thomasraum, Eingang Ettenhoferstraße
18.09. – 19.30 Uhr Umweltstammtisch: BUND Naturschutz	BUND Naturschutz OG FFB+Emmering, Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2
20.09. – 11.00 Uhr Apfel-Honig-Kartoffel-Fest Emmering	BUND Naturschutz OG FFB+Emmering, Streuobstwiese Ostanger, Estinger Weg, Emmering
20.09. – 14.00 Uhr Archäologie-Workshop für Kinder	Historischer Verein Fürstenfeldbruck, nur mit Anmeldung im Museum, Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 6 10 Euro
25.09. – 18.00 Uhr Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
28.09. – 11.00 Uhr Wildbeeren-Führung: „Hasel, Hirschholunder und Co.“	BUND Naturschutz OG FFB+Emmering, Parkplatz am Bürgerhaus Emmering, Lauscherwörth 5, Emmering
30.09. – 19.00 Uhr Sitzung des Stadtrates	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31, und im Livestream unter www.fuerstenfeldbruck.de

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Neues Programm der vhs Stadt Land Bruck online

Die vhs Stadt Land Bruck präsentiert ihr neues Programm für Herbst/Winter 2025/26 online unter www.vhs-stadtlandbruck.de. Dort kann man sich direkt zu den zahlreichen Kursen und Veranstaltungen anmelden. Die gedruckten Programmhefte sind ab dem 18. August an den bekannten Auslagestellen in Fürstenfeldbruck, Maisach und Mammendorf erhältlich.

Das aktuelle Programm bietet erneut eine große Vielfalt an Bildungsangeboten für alle Altersgruppen. Neben bewährten Formaten in den Bereichen Politik, Gesellschaft, Gesundheit, Kultur, Sprachen, Digitalisierung und Beruf finden sich auch neue, innovative Kurse. Veranstal-

tungen im Mehrgenerationenhaus sowie Angebote für Kinder und Jugendliche in der „Jungen vhs“ runden das Programm ab.

Ein starkes Bildungsangebot für die Region

Mit dem neuen Semester startet die Volkshochschule in die erste Programmsaison nach der Fusion der bisherigen Volkshochschulen in Fürstenfeldbruck, Maisach und Mammendorf. Die neue vhs Stadt Land Bruck bündelt ihre Kräfte und schafft ein attraktives Bildungsangebot für den gesamten westlichen Landkreis – wohnortnah, vielfältig und zukunftsorientiert. Das Team der vhs freut sich auf

zahlreiche Teilnehmende, spannende Begegnungen und neue Ideen für die Erwachsenenbildung vor Ort.



In einem gemeinsamen Notartermin wurde die Fusion der Volkshochschulen Fürstenfeldbruck, Maisach und Mammendorf besiegelt. Unterschrieben wurde der Vertrag von den drei Gesellschaftern (v. li.) Christian Götz (OB Fürstenfeldbruck), Hans Seidl (Bürgermeister Maisach) und Josef Heckl (Bürgermeister Mammendorf). Dabei war auch Christian Winklmeier (Geschäftsführer Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck).
Foto: vhs

Caritas-Wohnungslosenhilfe KAP feierte 30-jähriges Bestehen

Im Juli feierte die Caritas-Wohnungslosenhilfe KAP ihren 30. Geburtstag. Dazu kamen Klientinnen und Klienten, Mitarbeitende und Ehrenamtliche, Weggefährtinnen und Weggefährten der ersten Stunde, Vertreter der beiden Kirchen, viele Kooperationspartner sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und des Landratsamtes in der Hasenheide zusammen, um gemeinsam diesen wichtigen Meilenstein zu feiern.

Wie lang 30 Jahre sind, machte Einrichtungsleiterin Lisa Weiss den Gästen auf humorvolle Art bewusst, als sie zu Beginn ihrer feierlichen Ansprache danach fragte, wo man selbst 1995 im Leben gestanden hätte, dem Jahr als die KAP erstmals ihre Türen öffnete. Marlies Kolbe, die erste Leiterin der Wohnungslosenhilfe, erinnerte an die bescheidenen Anfänge in der namensgebenden Kapuzinerstraße. Die erste Möblierung wurde komplett aus Spenden zusammengetragen. Inzwischen ist die Einrichtung

im ehemaligen Hotel Hasenheide untergebracht, das die Stadt Fürstentfeldbruck 2017 zum Zweck der Unterbringung von obdachlosen Menschen erworben hat.

Dort werden zehn Betten als Not-schlafstätten vorgehalten. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen beraten tagsüber Menschen in akuten Notsituationen, die inzwischen aus allen Milieus kommen, so Weiss. Wohnungslose Menschen können dort ihre Wäsche waschen, aus der Kleiderkammer notwendige Dinge mitnehmen und sich in der „Teestube“ aufhalten und aufwärmen, wo es immer Kaffee, jemanden zum Ratschen gibt und aktuell zweimal die Woche ein frisch gekochtes Mittagessen. Dafür sorgen Ehrenamtliche, ohne die es das Teestuben-Angebot nicht gäbe. An ebendiese engagierten Personen richtete Kreisgeschäftsführer des Caritas-Zentrums, Tommy Beer, daher einen besonderen Dank. Mit ihrem zum Teil langjährigen und intensiven Engagement würden sie

auf ganz wichtige Weise zum Betrieb beitragen.

Seit 30 Jahren arbeitet die KAP ununterbrochen daran, Menschen in schicksalhaften Lebenslagen zu helfen. Das Thema Obdachlosigkeit könne buchstäblich jede und jeden betreffen, hob Oberbürgermeister Christian Götz in seinem Grußwort hervor. Er bedankte sich für das Engagement der Caritas für obdachlose Menschen und hob die hervorragende sozialpädagogische Arbeit in der KAP hervor.

Zum Abschluss der Ansprachen spendeten der katholischer Dekan Tobias Rother und der evangelische Pfarrer der Erlöserkirche, Valentin Wendebourg, gemeinsam einen Segen für die Einrichtung und alle Menschen, die darin ein- und ausgehen. Die KAP sei ein Ort, an dem man Begegnung, Zuwendung und Frieden erleben könne und sei daher, so Dekan Rother, wie ein Stück Himmelreich auf Erden.

Text: Caritas



Zum Jubiläum gratulierten OB Christian Götz (re.) und Puchheims Bürgermeister Norbert Seidl (li.) der Leiterin der Einrichtung Lisa Weiss und Caritas-Kreisgeschäftsführer Tommy Beer.
Foto: Gottfried Obermaier

Stadtkapelle: Besuch im Landtag und tolle Konzerte

Zuletzt war bei der Stadtkapelle so einiges los. Auf Einladung von Alex Dorow, MdL (CSU), besuchte im Juli eine Delegation den Bayerischen Landtag. Dann gab es im ausverkauften Stadtsaal ein großartiges Jugendkonzert der Bläserklassen der Grundschulen Mitte, Nord und an der Philipp-Weiß-

Straße, der Juniorbläser und des Jugendblasorchesters der Stadtkapelle, das auch OB Christian Götz samt Gattin und Thomas Goppel, Ehrenpräsident des Bayerischen Musikrates, begeisterte. Ein Highlight auf internationaler Ebene war dann noch ein gemeinsames Konzert der Juniorbläser

und des Jinfan-Blasorchesters der Grundschule Nr. 1 aus dem Stadtbezirk Fengtai in Peking – ebenfalls im Stadtsaal des Veranstaltungsforums. Paul Roh, Dirigent der Stadtkapelle, hatte heuer die Idee „Schüler musizieren für Schüler“ und so erlebten knapp 500 Brucker Schüler und Schülerinnen zusam-

men mit ihren Lehrkräften die verbindende Kraft von Musik über internationale Grenzen hinweg. Am Ende des Besuchs sprach der Manager der Konzert-Reise im Namen des chinesischen Musikverbands eine Einladung zur Teilnahme am jährlichen Schul-Orchester-Musikfestival in China aus.



Foto: Stadtkapelle

BÜRGERUMFRAGE „HEIMATSPIEGEL BAYERN 2025“

Das Bayerische Heimatministerium trägt mit vielfältigen Aktionen und Förderungen dazu bei, die guten Lebensbedingungen in Bayern zu erhalten und stetig zu verbessern. Damit dies bestmöglich gelingt, haben die Bürgerinnen und Bürger in Bayern die Möglichkeit, ihre

Einschätzung zu verschiedenen Themen mitzuteilen. Die anonyme Online-Befragung findet man unter www.heimat.bayern/umfrage. Wer in Papierform mitmachen möchte, wendet sich gerne per E-Mail an heimat-dialog@stmfh.bayern.de oder telefonisch unter 089 2306-

3127 an das Heimatministerium. Die Teilnahme ist bis 30. September möglich. Für die ersten 1.000 eingesendeten Fragebögen pflanzt das Heimatministerium in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten als Zeichen für den Klimaschutz jeweils einen Baum und

vergift jeweils eine Heimatbaumpatenschaft als Dankeschön. Zusätzlich können alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Verlosung von drei Familien-Jahreskarten der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung teilnehmen.

Herzlichen Glückwunsch



Berta Silberhorn wurde kürzlich **102 Jahre** alt! Stadtrat Peter Glockzin überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Stadt, für den Landkreis war die stellvertretende Landrätin Martina Drechsler zu Besuch gekommen. Die als Berta Heberle geborene Oberschlesierin floh 1961 vor dem kommunistischen Regime nach Paris und Duisburg. Dort begann sie ein Fernstudium an der Famos Artists School in Amsterdam. Nach dem Studium wurde sie Schülerin des Expressionisten Oskar Kokoschka. In den 1970er Jahren erlebte sie den Höhepunkt ihres künstlerischen Schaffens mit Ausstellungen in Paris und Florida. Aufgrund ihrer Fremdsprachenkenntnisse war sie auch in der Computerbranche tätig. 2004 heiratete sie ihren Mann Heinrich, der jedoch nach nur sechs Jahren verstarb.

Foto: Gottfried Obermair



Adelheid und Jakob Zech feierten Anfang August ihre **Diamantene Hochzeit**. Das Paar lernte sich bei einem Krimi-Fernsehabend, zu dem der Bruder des Ehemannes eingeladen hatte, kennen. Adelheid arbeitete als kaufmännische Angestellte und war 1972 Hostess in der Gästebetreuung bei den Olympischen Spielen. Jakob war Flugzeugmechaniker im Fliegerhorst Fürstenfeldbruck und Gründungsmitglied bei den Motorsportfreunden Olching. Gemeinsam engagierten sie sich im Trachtenverein Maisach, gingen gerne in die Berge. Zwei Kinder, elf Enkel- und elf Urenkelkinder sind ihr großes Glück. Auch heute reisen sie noch gerne – am liebsten mit Tochter Alexandra (2. v. re.) an den Gardasee, jeder im eigenen Wohnmobil. Stadträtin Elisabeth Lang (re.) gratulierte ganz herzlich im Namen der Stadt. Zu Besuch war auch Enkelin Paula gekommen.

Foto: Gottfried Obermair



Seit nunmehr 50 Jahren sind **Gertraud und Robert Schmitt** glücklich verheiratet. Am Jubeltag schaute Stadtrat Markus Droth (hi. re.) vorbei und überbrachte die Gratulation der Stadt zur **Goldenen Hochzeit**. Gefeiert wurde dieses ganz besondere Ereignis mit über 90 Freunden. Extra aus Island angereist kamen auch Tochter Katharina und Schwiegersohn Asgein mit ihren vier Kindern. Das Jubel-Paar lernte sich bei der katholischen Jugendarbeit St. Magdalena kennen und lieben. Aus dieser Liebe gingen neben der Tochter auch noch drei Söhne hervor. Gertraud war eine beliebte Grundschul-Lehrerin, ihr großes Hobby ist Krafttraining. Robert arbeitete als Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung. Gemeinsam zu kochen, ist eine ihrer großen Leidenschaften.

Foto: Uwe Leistikow



Am 6. August gratulierte Stadtrat Franz Höfelsauer ganz herzlich im Namen der Stadt **Hanna Frahm** zu ihrem **90. Geburtstag** und brachte ein kleines Präsent mit. Groß gefeiert wurde zusammen mit ihren Kindern und vielen Bekannten.

Die gebürtige Norddeutsche, die sich gerne als Hamburger Deern bezeichnet, und gelernte Einzelhandelskauffrau zog 1980 mit ihrem Mann nach Bruck. Ihre beiden Töchter Karen und Silke beglückten sie mit vier Enkelkindern. Fünf Urenkel gibt es inzwischen auch schon. Und das Schöne: Alle kommen oft zu Besuch. Um sich fit zu halten, geht die Jubilarin mit großer Freude zweimal pro Woche zum Turnen. Im Gartenbauverein ist sie ebenfalls aktiv und regelmäßig beim Basteln anzutreffen.

Foto: Uwe Leistikow



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum **1. September 2026**



AUSZUBILDENDE ZUM VERWALTUNGSFACHANGESTELLTEN (M/W/D) Fachrichtung Kommunalverwaltung

- **Wir bieten**
- eine qualifizierte dreijährige fachtheoretische Ausbildung an der Bayerischen Verwaltungsschule und Berufsschule,
- eine abwechslungsreiche fachpraktische Ausbildung in den vielen unterschiedlichen Aufgabenbereichen der Stadtverwaltung mit der Möglichkeit, aktiv am aktuellen Stadtgeschehen mitzuwirken,
- eine überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung nach dem TVAöD sowie die Zahlung der Großraumzulage München und die Übernahme sämtlicher anfallender Ausbildungskosten (Schulgebühren, Lehrmittel etc.) sowie
- sehr gute Chancen auf Übernahme und beruflichen Aufstieg nach der Ausbildung.
- **Wir suchen Auszubildende,**
- die über eine abgeschlossene Schulausbildung (guter qualifizierender Mittelschulabschluss oder ein gleichwertig anerkannter beziehungsweise höherwertiger Abschluss) verfügen und
- die die vielseitigen Aufgaben einer Stadtverwaltung kennenlernen und sich in einem modernen Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen engagieren möchten.

Weitere Informationen zur Bewerbung findest du auf unserer Webseite www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Die Stadtverwaltung als Arbeitgeber > Ausbildung bei der Stadt und über folgenden QR-Code:



Wir freuen uns auf deine aussagekräftige Bewerbung bis zum **02.11.2025**.

Weitere Fragen beantwortet dir gerne Frau Vetterl unter Telefon 08141 281-1310.



UNSER SCHADENSMELDER
Zur Schadensmelder-APP gelangt man auch über die Eingabe:
schadensmelder-ffb.app
oder über die Webseite
brucker-stadtgespraeche.de



Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

BEKANNTMACHUNGEN

- Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Grünordnungsplan Nr. 43/5 „AEZ Heimstättenstraße“, Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) Einsehbar bis 3. September 2025
- Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung, Nutzungsänderung der Bürofläche im 2. Obergeschoss des bestehenden Wohn- und Geschäftshauses in zwei Wohneinheiten (2 WE), Ledererstraße 14
Bekannt gemacht am 30. Juli 2025

Die kompletten Bekanntmachungen sind online zu finden unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum **15.11.2025** als Elternzeitvertretung, zunächst befristet für ein Jahr, in Teilzeit mit 25 Wochenstunden einen

DIPLOM-SOZIALPÄDAGOGEN (M/W/D) FÜR DIE STABSTELLE SOZIALE ANGELEGENHEITEN

- **Ihre Aufgaben**
- Beratung von informationssuchenden Bürgerinnen und Bürgern mit unterschiedlichsten sozialen Anliegen und Fragestellungen
- Vermittlung an beziehungsweise von geeigneten Hilfeangeboten, gegebenenfalls zugehende Beratung oder Koordination
- Intensive Zusammenarbeit mit Sachgebieten der Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck, mit Fachstellen im Stadtgebiet sowie im Landkreis Fürstenfeldbruck
- Netzwerk-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Ihr Profil**
- Abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit oder vergleichbare Qualifikation
- Zusatzqualifikation, zum Beispiel im Bereich Casemanagement Coaching, Verwaltungsrecht von Vorteil
- Erfahrungen in der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit
- Kenntnisse im Bereich der Sozialgesetzgebung (SGB I – XII), gegebenenfalls Wissen im Bereich des Mietrechts, der Krankenversicherung, der Suchtproblematik sowie des Psychiatrie- und Justizvollzugs
- Engagement, Flexibilität, hohes Maß an Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Eigenverantwortlicher und serviceorientierter Arbeitsstil
- Freude am Umgang mit Menschen, auch in schwierigen Situationen
- Hohe Belastbarkeit und Sensibilität für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger
- Kenntnisse über verwaltungsmäßige Abläufe und Strukturen der Stadt Fürstenfeldbruck
- Besitz der Fahrerlaubnis der Klasse B ist wünschenswert.
- **Unser Angebot**
- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe S12 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Betriebliche Altersversorgung
- Entgeltumwandlung mit Arbeitgeberzuschuss
- Betriebliches Gesundheitsmanagement/Fahrradleasing/Mitarbeiterbenefits

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Webseite und über folgenden QR-Code:
Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung bis zum **31.08.2025**.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300.



Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders ange-
geben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

Design, Layout, Satz und
Produktion:

w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:

Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:

Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die

Ausgabe September: 1. September

Copyright:

Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Mentorinnen und Mentoren gesucht

„MAuZ. Meine Ausbildung – Meine Zukunft“ ist das jüngste Projekt der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck. Das Anliegen ist, mit Mentoren und Mentorinnen Jugendliche auf ihrem Weg zur Berufsausbildung zu unterstützen. Nun sucht die Bürgerstiftung landkreisweit Personen mit Berufs- und Lebenserfahrung, die sich in diesem wichtigen Ehrenamt engagieren möchten.

Erschreckend viele junge Menschen beenden ihre Schullaufbahn ohne Abschluss. Doch ohne Schulabschluss haben sie kaum eine Chance auf ein Ausbildungsverhältnis. Das Mentoring-Programm MAuZ soll hier Abhilfe schaffen: Erwachsene mit einem guten Draht zu Jugendlichen geben beispielsweise Impulse zu beruflichen Möglichkeiten, unterstützen ihren Schützling bei der Suche nach einer geeigneten Aus-

bildungsstelle, helfen beim Formulieren eines Bewerbungsschreibens und bereiten ihn auf ein Vorstellungsgespräch vor. Dazu treffen sie sich wöchentlich ein bis zwei Stunden an einem öffentlichen Ort, etwa in einer Bibliothek. Die angehenden Mentoren und Mentorinnen werden im September in einem ganztägigen Seminar auf ihre Aufgabe vorbereitet. Zudem werden regelmäßige Austauschtreffen, Coaching und Supervision angeboten.

Interessierte können gerne Kontakt zur Stiftung aufnehmen per E-Mail an mauz@buergerstiftung-lkr-ffb.de, per Telefon unter 0179 5338601 (Volker Brück) oder 0176 80624852 (Michael Pleuser).

MAuZ wird in Trägerschaft des Bundesverbands Deutscher Stiftungen e. V. im Rahmen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ vom Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Das MAuZ-Team der Bürgerstiftung (v. li.): Michael Pleuser, Luciana Hien, Volker Brück, Dorothee von Bary und Elisabeth Lang. Text/Foto: Bürgerstiftung für den Landkreis FFB

HALBZEIT BEIM MIKROZENSUS 2025

Jedes Jahr gibt es in Bayern – wie im gesamten Bundesgebiet – den Mikrozensus. Diese Haushaltsbefragung ermittelt Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung. Ziel der Befragung ist, dass politische Entscheidungen faktenbasiert getroffen werden können. Seit Anfang des Jahres haben rund 65.000 baye-

rische Bürgerinnen und Bürger bereits Auskunft gegeben. Etwa die Hälfte von ihnen antwortete per Telefoninterview. Auch die Möglichkeit der Onlinemeldung wird oft genutzt.

Bis zum Jahresende werden noch einmal etwa 65.000 Personen vom Landesamt für Statistik kontaktiert. Insgesamt ist beim Mikrozensus

ein Prozent der Bevölkerung auskunftspflichtig. Dabei unterliegen die Einzelangaben der Befragten einer strengen Geheimhaltung, die keine Rückschlüsse auf personenbezogene Daten zulässt. Ausführliche Informationen unter www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/mikrozensus



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** unbefristet in Vollzeit einen

ARBEITER (M/W/D) FÜR DEN BAUBETRIEBSHOF

- **Ihre Aufgaben**
- Straßenreinigung, Papierkörbe entleeren etc.
- Mitarbeit bei Straßenunterhalt, im Winterdienst (Bereitschaftsdienst) und bei Veranstaltungen (Auf- und Abbau)
- **Ihr Profil**
- Führerschein der Klasse B ist erforderlich; Führerschein der Klasse BE ist wünschenswert.
- Körperliche Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit setzen wir voraus.
- Eine bestehende aktive Feuerwehrtätigkeit oder Be-

reitschaft zur Ausbildung im aktiven Feuerwehrdienst ist wünschenswert.

- **Unser Angebot**

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 4 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Betriebliche Altersversorgung
- Entgeltumwandlung mit Arbeitgeberzuschuss
- Betriebliches Gesundheitsmanagement/Fahrradleasing/Mitarbeiterbenefits

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Webseite und über folgenden QR-Code:

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung bis zum **31.08.2025**.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300.





Ideencenter

B. & B. Bachhäubl OHG
Fachbetrieb für Bauelemente
Meisterbetrieb

Stück für Stück
...garantierte Qualität



Mehr Sicherheit



Mehr Wärmeschutz



Mehr Schallschutz



Exklusives Design



Familäres Unternehmen sucht
handwerklich begabte Mitarbeiter!

- ✓ Fenster / Türen
- ✓ Haustüren
- ✓ Wohnungseingangstüren
- ✓ Rollläden
- ✓ Glasdächer
- ✓ Vordächer
- ✓ Dachfenster
- ✓ Sonnenschutz
- ✓ Beschattung

● Nimrodstr. 23 (Gewerbegebiet Hubertusstr.)
 ● 82256 Fürstenfeldbruck
 ● Tel. 08141/290916 - Fax 08141/290917
 ● www.bachhaeubl.de - info@bachhaeubl.de
 ● Inhaber: Markus Gross & Felix Hahn



Inspiration und
Information in
unserer Ausstellung

30 Jahre

Braeu

Bodenbeläge

Wir sind umgezogen! Jetzt: Fürstenfeldbruck, Fichtenstraße 35

Wir beraten Sie gerne:
Mo+Di 10-12:30 und 15-17:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Beratung | Verkauf | Verlegeservice

JOKA®

FACHBERATER

Ihr Joka
Fachberater

Fichtenstr. 35, Fürstenfeldbruck
 ☎ 08141 355255, Fax 08141 355266
 rmbraeu@t-online.de
 www.braeu-bodenbelaege.de
P Parkplatz vor der Haustür

Vereinbaren Sie Ihren Wunschtermin
in unserer Ausstellung. Wir freuen uns!